



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

192 (27.4.1936) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390645)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Verlagsadresse: Täglich 3mal außer Sonntag, Montag und Feiertagen monatlich 2,00 RM, und 40 Pfg. Trägertaxe. In anderen Bezirken monatlich 2,25 RM, und 40 Pfg. Trägertaxe. Einmalig 10 Pfg. Bestellgeld. Fern 75 Pfg. Bestellschein. Adressen: Mannheim: Postfach 12, Hauptstadtstr. 42, Schreyvogel Str. 44, Kleeblattstr. 14, Nothwehrstr. 1, Feinwerckstr. 40, W. Dreyer Str. 8, St. Paulinger 1. Umschreibungen müssen bis Ende d. M. d. folgenden Monats erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 99 - Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Heute: Der Grosse Sport

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 27. April 1936

147. Jahrgang - Nr. 192

## Wahltag in Frankreich!

### Wie wird Frankreich sich entscheiden?

Der letzte Aufmarsch der Parteien: Kommunistenführer Cachin als Rattenfänger: „Die Kommunisten denken nicht an Revolution - dafür aber an ein Bündnis mit Deutschland!“ - Sarrauts Schlussappell zur innenpolitischen Befinnung

Paris, 26. April (N. N.)

Gestern Abend trugen die Führer der politischen Parteien Frankreichs über die französischen Rundfunkanten ihren Anhängern und denen, die sie zu ihren Anhängern machen wollen, ihre Programme und Wahlparole vor. Das hervorzuhebenste Kennzeichen dieser Schluss-Reden ist wohl gewesen:

Diesem gehöre der äußere und der innere Frieden, dessen Aufrechterhaltung die oberste Aufgabe der kommenden Vollversammlung sein werde.

Der Ministerpräsident sprach dann die Hoffnung aus, daß in Frankreich endlich die Kollision der Unruhstifter aufhören möge, von welcher Seite diese Agitation auch immer komme. Das republikanische Gesetz garantiere jedem die Freiheit zu denken, zu leben und zu handeln, wie auch zu kritisieren, zu protestieren und zu handeln, aber stets im Sinne der öffentlichen Ordnung und zum Wohl und zum Schutze aller Bürger.

ist verschieden. Soweit bisher zu erkennen ist, verläuft die Wahl ruhig.

Präsident Vedrin hat sich um 9.10 Uhr zu Fuß in das für ihn zuständige Wahllokal begeben und von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß am heutigen ersten Wahlsonntag nur die endgültige Entscheidung über 250 Kammerliche fallen wird. Der größere Teil der Abgeordnetenämter wird am nächsten Sonntag zur Stichwahl antreten müssen, nachdem in der Zwischenwoche die örtlichen Bündnisse der einzelnen Bewerber geschlossen worden sind.

#### Ruhiger Wahltag in Paris

Paris, 26. April.

In Paris herrscht trockenes, nicht kaltes Wetter, aber kein Sonnenchein, so daß die Wahlteilnahme die Wahlhaltung nicht besonders begünstigen kann. Der Andrang zu den einzelnen Wahllokalen

Parlamentenauflösung in Belgien. Durch eine am gestrigen Tage im „Staatsanzeiger“ erschienene Verordnung des Königs sind Kammer und Senat aufgelöst worden. Die Neuwahlen wurden endgültig auf den 24. Mai festgelegt. Das neue Parlament tritt am 24. Juni in Brüssel zusammen.

### Auch Spanien hat Wahltag

Vorbereitungswahlen zur Wahl des Staatspräsidenten - Blutige Zwischenfälle

Madrid, 26. April. (N. N.)

Die Frage nach der Persönlichkeit des nächsten spanischen Präsidenten wird heute einen wichtigen Schritt der Entscheidung nähergebracht werden. In ganz Spanien werden die 47 Wahlmänner bestimmt, die zusammen mit der gleichen Zahl von Cortesabgeordneten die Wahl des Präsidenten vorzunehmen haben. Die Nominierung der Wahlmänner erfolgte teils durch die Kommunalbehörden, teils gleichzeitig auf dem Wege einer Abstimmung, die am vergangenen Sonntag stattfand. Diejenigen Kandidaten, die aus der heutigen Wahl hervorgehen, werden am 9. Mai im gemeinschaftlichen Cortes als Wahlkörper für die Präsidentenwahl konstituieren.

Damals bei den Wahlen zu den Cortes wurden 27 Abgeordnete der Volksfront gewählt. Wenn sie heute ebenso viele Kandidaten durchbringt, ist die Erhebung eines Vertreters der Linken zum spanischen Präsidenten so gut wie sicher. Weltweit ist aber der vereinigten Linken auch noch, den Präsidentenwahl mit einem ihr genehmen Kandidaten zu versehen, so würde das naturgemäß eine weitere wichtige Stärkung ihrer Stellung bedeuten.

#### Blutiger Anstalt - Drei Tote

Madrid, 26. April.

In der Nacht zum heutigen Sonntag, an dem die Wahlen für die Präsidentenwahl stattfanden, wurden in verschiedenen Orten Spaniens blutige Anfälle.

Im Bistumssaal des Bistums von Aranda explodierte eine Bombe, kurz nachdem der Gemeinderat zu einer Besprechung zusammengetreten war. Im Innern des Hauses wurde großer Schaden angerichtet. Ein Stadtrat wurde auf der Stelle getötet, zwei andere schwer und zwei weitere leichter verletzt.

In Madrid wurde ein Arbeiter, als er seine Wohnung verließ, aus dem Hinterhalt niedergeschossen. Der Ermordete war ein Parteimitglied und Mitglied der katholischen Volkspartei. Sein Begleiter, ein Arbeiter, erlitt schwere Verletzungen.

In Sevilla wurde ein Arbeiter der dortigen Handwerkszunft überfallen und erschossen.



Sarraut vor dem Mikrophon

(Mantilla, N.)

hat sich alle Redner mehr an ihre Gegner als an ihre Anhänger wandten.

Es verurteilte der Kommunistenführer Senator Marcel Cachin die Revolution und legte den Ton auf das Nationalgefühl, während sein extremer Gegenüber Ober de la Houque entgegengesetzt in Rede stellte, daß er und seine Kameraden Organisation in Frankreich eine Plattform zu errichten wünschten.

Weder beiden sprachen Gymnastikpräsident Daudet für die Radikalen, Franklin Bouillon für die Nationalisten und eine Reihe weiterer bedeutender Parteiführer.

Dr. Juan Gualterio eine allerdings nicht über den Mundant verbreitete Rede, in der er seine bekannten Töne über den Bürgerkrieg und über die internationalen Zusammenhänge wiederholte.

Die interessanteste Rede unter den vielen anderen, die gehalten wurden, dürfte wohl die des Führers der französischen Kommunisten Marcel Cachin gewesen sein. Er erklärte seinen kommunistischen Wählern unter anderem folgendes: „Sie glauben, wenn Sie glauben, daß wir die Revolution gegen den Willen des Volkes wollen. Nur das Volk allein kann über sein Schicksal entscheiden.“

„Sie haben uns der Aufgabe gewiß, die Exekution unserer zukünftigen Verantwortung aufrechtzuhalten.“

Die Kommunisten werden nicht in die neue Regierung hineingehen.

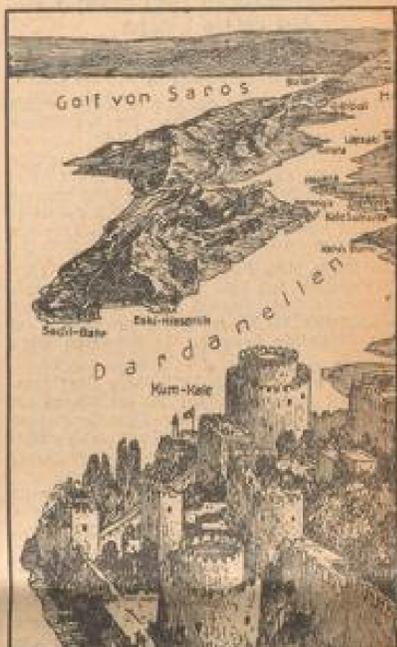
„Wir sagen, daß ein Bündnis mit Deutschland, auch mit dem Deutschland Hitler's, unmöglichbar ist.“

Franklin Bouillon, der nach Cachin vor das Mikrophon trat, warnte seine Anhänger jedoch sofort vor den „schwarzen Worten“, die sie vor wenigen Minuten vernommen hätten. Sie sollten sich nicht durch den verführerischen Ton verblenden lassen und sich daran erinnern, daß die gleiche Laune den Internationalismus der revolutionären Klasse in Spanien bewirkt habe.

Am Ministerpräsident Sarraut hielt am Abend der Wahlen eine Rundfunkrede.

Sarraut warf das vorausgesetzliche Arbeitsprogramm, das seiner Ansicht nach von den künftigen Kammer zu lösen sein werde. Die Hauptfrage Frankreichs sei, daß alle für das Wohlergehen und für die Größe und Blüthe Frankreichs arbeiten. Man wolle ein glücklicheres und härteres Frankreich.

#### Die Dardanellen



Die aus dem Weltkrieg bekannte Dardanellen-Strasse, die am Grund des Hellespont von Gallipoli zum eisernen Meer führen, wurden jetzt von den Türken unter Hinweis auf die komplizierten politischen Vorgänge im Mittelmeer wieder besetzt. Diese Karte ist eine Zeichnung der Dardanellen-Strasse aus der Zeit des Weltkriegs. (Mantilla, N.)

#### Wieder 27 km geschafft!

Reichsautobahn Halle-Leipzig eröffnet - Halle, 26. April.

Die Reichsautobahn Halle-Leipzig wurde am Samstagvormittag durch Generalinspektor Dr. Lohr für den Verkehr freigegeben.

Der Generalinspektor Dr. Lohr, Staatsrat Jordan, würdigte zunächst die Bahn als eine Straße, die zwei Wege miteinander verbinde, und erinnerte dann an die Wandlungen, die sich in den zwei Jahren seit dem ersten Spatenstich zur Reichsautobahn in Deutschland vollzogen haben.

Nachdem das Reichsbesetzungsamt und das Deutsche Reichsamt verlangt waren, eröffnete Generalinspektor Dr. Lohr die Straße, indem er mit seinem Bogen das über die Bahndamm gespannte Band zerriß. Sodann legte sich die endlose Kette in Bewegung. Hebelhand auf der 27 km langen Strecke die Bevölkerung an den Bedingungen und Begleiterscheinungen und jubelte den Wagen zu. In dem vorläufigen Endpunkt der Strecke Halle-Leipzig in Wiedersheim wurde die Wagenkolonne von Oberbaurat Dr. Wörbel in Namen der Stadt Leipzig und dem Leipziger Kreisrat Ebnick namens des Reichsaufsichters empfangen. Nach einer Fahrt durch die Ringstraße in Leipzig zum Stadtschloß löste sich die Wagenkolonne auf.

Am Abend vereinte ein Kameradenabend alle am Bau beteiligten Arbeiter und Angehörigen.

#### Chamberlain in Budapest

Der „informative Charakter“ des Besuchs - Budapest, 26. April.

Der frühere englische Außenminister Sir Andrew Chamberlain ist Samstagmorgen nach Wien kommend in Budapest eingetroffen. Er ist hier Gast des englischen Botschafters Knox.

Von englischer Seite wird wieder erklärt, daß der Budapest-Besuch Chamberlains lediglich einen informativen Charakter trage. Chamberlain, der noch nie in Ungarn gewesen sei, wolle sich jetzt über die Stellungnahme maßgebender ungarischer Persönlichkeiten zu den aktuellsten internationalen Fragen unterrichten, jedoch keine Rolle in seiner Reise eines offiziellen Charakters.

Chamberlain wird am Montagvormittag Budapest wieder verlassen.

Adolf Och 42 Jahre alt. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Och, vollendet heute sein 42. Lebensjahr.

### Ausfchreitungen in Graz

Schutzkorpsleute hehen gegen den deutschen Nationalsozialismus

Graz, 26. April.

Au den letzten Tagen ist es hier wiederholt zu Zwischenfällen in den Straßen gekommen. Viele begannen in der Vorstadt St. Peter, wo Heimwehrmänner nationalsozialistische Plakate mißhandelten.

Am Vortag des deutschen Reichstages wurden von Mitgliedern der Heimwehr und der Sturmabteilung, die Hauswände sowie die Schauläden der Geschäfte mit Plakaten besetzt, die heftige Ausfälle gegen den Nationalsozialismus enthielten. Im Verlauf dieser Aktion kam es am Ring zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf eine Reihe wichtiger Passanten von den demagogisierenden Angehörigen der Heimgewalt niedergeschlagen wurde. Die Polizei griff nicht ein.

#### Heimwehführerberatung in Wien

Wien, 26. April.

Am Samstagvormittag trat in Wien eine Beratung der Heimwehführer zusammen. Es fand nur die ersten und verlässlichen Führerfreunde der Heimwehr zusammengetreten. Die Sicherheitsmaßnahmen waren außerordentlich hart. Vor

der Versammlung durchsuchten Kriminalbeamte den ganzen Saal, um das Andringen geheimer Mikrophone zu verhindern. Vor dem Kaiserhofsaal wurde eine harte Kontrolle der Polizei poliert.

Die Verhandlung, die über den Verlauf der Führertagung ausgegeben wurde, gibt - wie erwartet - wenig Aufschluß.

In dem Kommuniqué wird einleitend festgestellt, daß auf der Führertagung die Landesführer, Gau- und Kreisführer und dem Heimatschutz angehörenden Mitglieder erschienen waren. Mit rassistischer Offenheit ist es darin, habe der Führer Starobinow erklärt. Seine Ausführungen seien wiederholt durch heftigen Beifall unterbrochen worden. Der Heimatschutz werde durch seinen Führer auch weiterhin das Aufbaugesetz des neuen Österreich unterstützen. Der Heimatschutz werde bedingungslos zur Verfügung gestellt werden, wenn es sich darum handle, die neu aufzunehmende Ordnung gegenüber den Bedrohungen des Erneuerungswertes in Österreich aufrecht zu erhalten.

Die Tagung habe gezeigt, daß die Heimatschutzführer voller Gesinnung hinter ihrem Führer stünden.

# Fall von Cassanabeh - Vormarsch auf Addis Abeba

## Gregoriani Armee bahnt sich unter schweren Verlusten und Kämpfen den Weg - Hoffnungen der Italiener

Rom, 26. April. (U.P.)

Von der Südfront ist die Nachricht eingetroffen, dass Gregoriani Truppen Cassanabeh nach hartem Kampf eingenommen haben.

Kritische Berichte aus Berchael melden die Einnahme des besetzten abessinischen Truppenlagers von Dogobur und damit einen sehr entscheidenden Erfolg Gregoriani in seiner Offensive, deren Ziel die Vereinfachung seiner Truppen mit den Divisionen Badoglio im Norden darstellt. Die Besetzung der durch ein gutaussehendes Stellungssystem besetzten Komposition am Dogobur ist, wie die italienischen Berichte betonen, nach heftiger Feuerbereitschaft durch Feldgeschütze und Brandbomben von einer motorisierten Kolonne der Tercio-Division unter General Vittorio Veneto durchgeführt worden.

Durch 25 Infanteriebattalione seien die abessinischen Wachposten im Bereich der Gebirgskette am Dogobur niedergeschlagen und über die Gebirgskette etwa 12 Kilometer vorgekommen worden. Die direkte Sturmfront auf die abessinischen Stellungen habe nach erbitterten Kämpfen zur Einnahme dieser Stellung geführt.

### Vorbereitungen zum Marsch auf Addis Abeba

Rom, 26. April.

(Frankfurt) Der Kriegsverwaltungsrat des DMI

Im italienischen Hauptquartier in Dessie werden argwöhnisch alle Vorbereitungen für den Marsch auf Addis Abeba getroffen. Das Gros der abessinischen Kampftruppen sowie die Luftkräfte werden in der Gegend von Dessie zusammengezogen. Auf der Straße Matoka - Dessie, die bisher nur ein milder Verkehrsweg, legt aber für den Anmarsch der abessinischen Truppen, die in der Gegend von Dessie zusammengezogen sind, werden die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

In Dessie selbst sind inzwischen 1000 mit allen Materialien und Selbst für eine Offensive auszurückenden abessinischen Verbände konzentriert. Die sich auf Marsch in Richtung auf die abessinische Hauptstadt in Bewegung setzen werden.

Es wird von Seiten des italienischen Hauptquartiers davon ausgegangen, daß sich der Marsch auf Gondar und die Besetzung der Tana-See-Gegend unter ähnlichen Bedingungen mit dem gleichen Risiko abwickeln dürfte. Die Witterung auf der Straße Matoka - Dessie war bisher freundlich.

Außer der Motor-Kolonne, die wie wir bereits meldeten, am Donnerstag die Ostseite von Dessie, 70 Kilometer südlich von Dessie, besetzte, sind angeblich eine zweite Abteilung abessinischer Verbände vor Dessie und eine dritte in Richtung auf Dessie von der Westseite her in Bewegung gekommen.

Über das Verbleiben des Regens liegen immer noch keine sicheren Angaben vor. Die von italienischer Seite versichert, daß der Thronfolger zu Angehörigen an Italien bereit sei.

Man glaubt mit dem Abzug der italienischen Verbände aus Dessie, welche, nicht angegriffen, eine zweite Abteilung abessinischer Verbände vor Dessie und eine dritte in Richtung auf Dessie von der Westseite her in Bewegung gekommen.

General Gregoriani rückt mit seinen Truppen weiter in Richtung auf Gondar vor.

### Warum das Rote Kreuz Auskünfte verweigerte

Genf, 25. April.

Der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat am Samstag das Schreiben des Reichsaussenministeriums beantwortet, in dem dieser sein Verlangen ausdrückt, daß das Rote Kreuz ein unter Bezugnahme auf seine Neutralität abgelehnt habe, sein Material über die Verwicklung der internationalen Abkommen des Völkerbundes mitteilen.

# „Luftkrieg“ über dem Fußballfeld

## Angewöhnliche Szenen im Wembley-Spiel - Kameraleute gegen Stadionbesitzer

London, 26. April.

Bei dem Endspiel um den Pokal des englischen Fußballbundes im Stadion zu Wembley am Samstag spielten sich ungewöhnliche Szenen ab.

Dies war darauf zurückzuführen, daß die Besetzung des Stadions 1000 Platz vor dem großen englischen und amerikanischen Fußballstadion für die Veranstaltung, das Spiel zu planen, verwendet hatte. Die Besichtigung wollten aber nur 500 Plätze bezahlen. Sie entschlossen sich daher zu außerordentlichen Gegenmaßnahmen.

Sie mieteten vier Kamerastandplätze und zehn weitere Plätze, um von der Luft aus über den Spielverlauf zu berichten. In diesen „Luftkriegen“ ergriffen die Kameraleute Maßnahmen für ihre Beobachtung zu verhindern.

Der von der Leitung des Stadions anordnende Polizeikommissar Lord Swinton hatte es einig Stunden vorher abgelehnt, daß in diesen „Luftkriegen“ eingesetzt und beschuldigte sich auf den Versuch bestimmter Spieler, die Kamera zu zerstören.

Aber auch die Leitung des Wembley-Stadions war inzwischen nicht unzufrieden. Um die Maßnahmen aus der Luft zu verhindern, wie möglich zu machen, wurden 20 Schirmen angebracht, die jeden Angriff, der sich der Kamera näherte, über die Luft aus der Kamera fernhalten sollten.

Kameraleute erhielten 20 Mann den Auftrag, sich unter die gewöhnlichen Stadionbesitzer zu stellen, um zu verhindern, daß sich Kameraleute der Stadionbesitzer trotz des Verbots mit ihren Apparaten in das Stadion schummeln. Darüber hinaus bewachten sie weitere 100 Personen mit Feldtelefonen, die als Fernsprecher ein Netz von Feldtelefonen aufbauten.

In dem Antwortschreiben des Rotes Kreuzes wird u. a. daran erinnert, daß das Internationale Komitee vom Roten Kreuz zur Aufgabe habe, ein neutraler Mittler, besonders im Falle von Krieg, Bürgerkrieg oder inneren Unruhen zu sein und alle Beschwerden über angebliche Verstöße gegen die internationalen Abkommen entgegenzunehmen sowie überhaupt alle Fragen zu prüfen, deren Behandlung durch ein unabhängiges neutrales Organ erforderlich sei. Es sei ihm dabei ausdrücklich zur Pflicht gemacht, auf Unparteilichkeit und Unabhängigkeit zu achten. Es sei demgemäß verpflichtet, sich von jeder Aktion fernzuhalten, die einen politischen Charakter tragen könnte. Daraus habe das Internationale Komitee hervorgehen, wenn es gegenüber dem Völkerbund erklärt habe, daß seine Neutralität ihm eine sehr große Zurückhaltung auferlege. Deshalb habe es sich auch nicht in der Lage gesehen, dem Wunsch des Reichsaussenministeriums zu entsprechen, sich auf die Gefahr hin, daß seine Haltung zu einer irigen Auffassung Anlaß gebe.

# Aus Rache ein Haus in die Luft gesprengt

## Schwere Explosion in Berliner Wohnhaus - 13 Verletzte

Berlin, 26. April.

Unweit des Alexanderplatzes, in der Georgen-Hofstraße, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in einem Wohnhaus eine schwere Explosion. Das ganze Gebäude wurde auf das Hinterste zerstört. Zahlreiche Wohnungen und Läden boten den Anblick eines Trümmerfeldes.

Besonders hart haben die C- und D-Gebäude und der Seitenflügel des Grundstücks gelitten, in denen alle Fenster zertrümmert und Türen durch die Auswirkungen der Explosion eingestürzt wurden. In der Hand- und Fußgängerstraße unmittelbar unter dem Treppenaufgang, unter dem nach den ersten Beobachtungen der Explosion stand liegen dürfte, ein Bomben mit 2 Meter Durchmesser. Der Inhalt der Bombe ist zum 1. Stock wurde vollkommen zerstört.

13 Personen wurden durch herabfallende Wandstücke und durch Glasstücke verletzt. Ungefähr 100 Personen wurden durch die Explosion verletzt. Die Feuerwehr leitete, bei 8 Alarmrufen, Maßnahmen in der Gegend, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Polizei wurden die Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt. Die Polizei mit allen Energie durchgeführte Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Vermieter des Hauses, der 61-jährige Franz H. ein aus dem Hause ausgesessener Eigentümer mit anderen Mietern aus einem vollstreckt ausgerichteten Plan in der Gegend, im Gebiet andererseits verweigert zur Explosion gebracht hat. Einmal wurde im Laufe des Sonntagvormittags verhaftet.

Trotz der Explosion konnten annähernd 100 Personen - das sind lehrerbereite 27 Klassenlehrer mit 10 Lehrkräften - in größter Verlegenheit.

Trotz des starken Eingreifens der Feuerwehr gelang es jedoch, alle Bewohner zu retten, die 19 Personen aus dem Haus gerettet werden waren. Neben ein Zimmerfeld von unvollständigen Möbeln, verbliebenen Einrichtungsgegenständen, zerstückelten Schalen, Tassen und Teller wurden die aufgeschütteten Hausabfälle abgetragen. Ungefähr 100 Personen wurden durch die Explosion verletzt. Die Polizei leitete, bei 8 Alarmrufen, Maßnahmen in der Gegend, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Polizei wurden die Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt. Die Polizei mit allen Energie durchgeführte Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Vermieter des Hauses, der 61-jährige Franz H. ein aus dem Hause ausgesessener Eigentümer mit anderen Mietern aus einem vollstreckt ausgerichteten Plan in der Gegend, im Gebiet andererseits verweigert zur Explosion gebracht hat. Einmal wurde im Laufe des Sonntagvormittags verhaftet.

# „Luftkrieg“ über dem Fußballfeld

## Angewöhnliche Szenen im Wembley-Spiel - Kameraleute gegen Stadionbesitzer

London, 26. April.

Bei dem Endspiel um den Pokal des englischen Fußballbundes im Stadion zu Wembley am Samstag spielten sich ungewöhnliche Szenen ab.

Dies war darauf zurückzuführen, daß die Besetzung des Stadions 1000 Platz vor dem großen englischen und amerikanischen Fußballstadion für die Veranstaltung, das Spiel zu planen, verwendet hatte. Die Besichtigung wollten aber nur 500 Plätze bezahlen. Sie entschlossen sich daher zu außerordentlichen Gegenmaßnahmen.

Sie mieteten vier Kamerastandplätze und zehn weitere Plätze, um von der Luft aus über den Spielverlauf zu berichten. In diesen „Luftkriegen“ ergriffen die Kameraleute Maßnahmen für ihre Beobachtung zu verhindern.

Der von der Leitung des Stadions anordnende Polizeikommissar Lord Swinton hatte es einig Stunden vorher abgelehnt, daß in diesen „Luftkriegen“ eingesetzt und beschuldigte sich auf den Versuch bestimmter Spieler, die Kamera zu zerstören.

Aber auch die Leitung des Wembley-Stadions war inzwischen nicht unzufrieden. Um die Maßnahmen aus der Luft zu verhindern, wie möglich zu machen, wurden 20 Schirmen angebracht, die jeden Angriff, der sich der Kamera näherte, über die Luft aus der Kamera fernhalten sollten.

Kameraleute erhielten 20 Mann den Auftrag, sich unter die gewöhnlichen Stadionbesitzer zu stellen, um zu verhindern, daß sich Kameraleute der Stadionbesitzer trotz des Verbots mit ihren Apparaten in das Stadion schummeln. Darüber hinaus bewachten sie weitere 100 Personen mit Feldtelefonen, die als Fernsprecher ein Netz von Feldtelefonen aufbauten.

### Italiens „Notwehrrecht“

Rom, 25. April.

Das italienische „Giornale d'Italia“ verlangt vom Völkerbund, er solle den Kriegspräsidenten mit dem Italien zum Angreifer erklärt wurde, einer Revision unterziehen.

Italien habe niemals etwas unternommen, was dem Ansehen des Völkerbundes zumiderlaufen wäre, ja, es habe sogar mit der im September u. J. unterbreiteten Denkschrift und ihrem Nachweis, daß die Maßnahmen wegen Nichterfüllung seiner Völkerbundpflichten des Völkerbundes unwirksam geworden sei, alles getan, um das Ansehen der Genfer Einrichtung zu retten. Ohne auf die Gründe Italiens zu hören, sei es zum Angreifer erklärt worden. Unbefriedigt um die Gründe Italiens, habe man Italiens Notwehrrecht außer Acht gelassen.

# Aus Rache ein Haus in die Luft gesprengt

## Schwere Explosion in Berliner Wohnhaus - 13 Verletzte

Berlin, 26. April.

Unweit des Alexanderplatzes, in der Georgen-Hofstraße, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in einem Wohnhaus eine schwere Explosion. Das ganze Gebäude wurde auf das Hinterste zerstört. Zahlreiche Wohnungen und Läden boten den Anblick eines Trümmerfeldes.

Besonders hart haben die C- und D-Gebäude und der Seitenflügel des Grundstücks gelitten, in denen alle Fenster zertrümmert und Türen durch die Auswirkungen der Explosion eingestürzt wurden. In der Hand- und Fußgängerstraße unmittelbar unter dem Treppenaufgang, unter dem nach den ersten Beobachtungen der Explosion stand liegen dürfte, ein Bomben mit 2 Meter Durchmesser. Der Inhalt der Bombe ist zum 1. Stock wurde vollkommen zerstört.

13 Personen wurden durch herabfallende Wandstücke und durch Glasstücke verletzt. Ungefähr 100 Personen wurden durch die Explosion verletzt. Die Feuerwehr leitete, bei 8 Alarmrufen, Maßnahmen in der Gegend, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Polizei wurden die Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt. Die Polizei mit allen Energie durchgeführte Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Vermieter des Hauses, der 61-jährige Franz H. ein aus dem Hause ausgesessener Eigentümer mit anderen Mietern aus einem vollstreckt ausgerichteten Plan in der Gegend, im Gebiet andererseits verweigert zur Explosion gebracht hat. Einmal wurde im Laufe des Sonntagvormittags verhaftet.

Trotz der Explosion konnten annähernd 100 Personen - das sind lehrerbereite 27 Klassenlehrer mit 10 Lehrkräften - in größter Verlegenheit.

Trotz des starken Eingreifens der Feuerwehr gelang es jedoch, alle Bewohner zu retten, die 19 Personen aus dem Haus gerettet werden waren. Neben ein Zimmerfeld von unvollständigen Möbeln, verbliebenen Einrichtungsgegenständen, zerstückelten Schalen, Tassen und Teller wurden die aufgeschütteten Hausabfälle abgetragen. Ungefähr 100 Personen wurden durch die Explosion verletzt. Die Polizei leitete, bei 8 Alarmrufen, Maßnahmen in der Gegend, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Polizei wurden die Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt. Die Polizei mit allen Energie durchgeführte Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Vermieter des Hauses, der 61-jährige Franz H. ein aus dem Hause ausgesessener Eigentümer mit anderen Mietern aus einem vollstreckt ausgerichteten Plan in der Gegend, im Gebiet andererseits verweigert zur Explosion gebracht hat. Einmal wurde im Laufe des Sonntagvormittags verhaftet.

Trotz der Explosion konnten annähernd 100 Personen - das sind lehrerbereite 27 Klassenlehrer mit 10 Lehrkräften - in größter Verlegenheit.

Trotz des starken Eingreifens der Feuerwehr gelang es jedoch, alle Bewohner zu retten, die 19 Personen aus dem Haus gerettet werden waren. Neben ein Zimmerfeld von unvollständigen Möbeln, verbliebenen Einrichtungsgegenständen, zerstückelten Schalen, Tassen und Teller wurden die aufgeschütteten Hausabfälle abgetragen. Ungefähr 100 Personen wurden durch die Explosion verletzt. Die Polizei leitete, bei 8 Alarmrufen, Maßnahmen in der Gegend, die erste Hilfe. Auf Anordnung der Polizei wurden die Haus wegen Einsturzgefahr vollständig geräumt. Die Polizei mit allen Energie durchgeführte Ermittlungen der Kriminalpolizei über die Ursachen der Explosion führten zu der Feststellung, daß der Vermieter des Hauses, der 61-jährige Franz H. ein aus dem Hause ausgesessener Eigentümer mit anderen Mietern aus einem vollstreckt ausgerichteten Plan in der Gegend, im Gebiet andererseits verweigert zur Explosion gebracht hat. Einmal wurde im Laufe des Sonntagvormittags verhaftet.

### Der Reichsberufswettbewerb

Die praktischen Prüfungen beendet.

Königsberg, 25. April.

Nach einem Appell am Samstagvormittag marschieren die Reichsberufswettbewerber in Königsberg, die Land- und Forstwirtschaftlichen, ihre Kampfstätten. Die Land- und Forstwirtschaftlichen werden in den Betrieben am Rande der Grodnow gepflügt, die Fischer in der Fischereiwirtschaft in Witten. Der Kampf um die 2. Punkte, die es als höchste Punktzahl zu erreichen gilt, ist nicht einseitig. Das hohe Berufswettbewerb ist vertreten: Bauarbeiter, Bodenforscher, Bauern, Landarbeiter, Kaufleute und viele andere. Nach angeregter Jugendbegeisterung und -arbeitern nun laufendes Band legen dabei. Sie bekommen Aufträge, die ihnen die Möglichkeit zu eigener Ideenentwicklung geben sollen.

Die Leiter der Wettbewerbsarbeiten sind die Jungen und Mädchen der Reichsberufswettbewerber sind in ihrem Land.

Die Leiter der Königsberger Dienststellen und Behörden leisten großes Interesse am Berufswettbewerb. So ist man in verschiedenen Betrieben den Wettbewerb der 1. Armeeformation, General der Artillerie von Brandenburg. Der Landesbauernführer Spilhaus verleiht die Bekanntheit der Prüfungen der Landwirtschaft. Die praktischen Prüfungen waren gegen 17 Uhr abgeschlossen.

### Vom 11. Jahre an!

Personalausweise für alle Italiener vom 11. Jahre an

Rom, 26. April. (U. P.)

Ein königliches Dekret, das gestern Abend veröffentlicht wurde, enthält Bestimmungen über die militärische Erfassung aller männlichen Italiener, die über 11 Jahre alt sind. Es wird verlangt, daß neue Personalausweise eingeführt werden sollen, in denen Eintragungen über die körperliche Verfassung, die soziale Stellung jeder männlichen Person, die das 11. Lebensjahr überschritten hat, sowie Bemerkungen über frühere Militäreinsparungen enthalten sein werden. Jeder männliche Italiener muß in Zukunft im Besitz eines solchen Personalausweises sein, mit deren Ausstellung am 21. Mai begonnen werden soll.

### Noch größer als „Hindenburg“?

Amerikanische Luftschiffpläne

Kron, 25. April. (U. P.)

Der Präsident der Goodyear-Zeppelin-Werke hat ein amerikanisches Luftschiff, das der „Hindenburg“ zu bauen. Die Ingenieure seiner Gesellschaft hätten die theoretischen Berechnungen für dieses Luftschiff schon fast beendet, die Pläne und Zeichnungen seien fast fertig.

Als nächstes würde man mit dem Bau des Luftschiffes beginnen würde, sobald die Bundesregierung die endgültige Entscheidung über die Teilnahme an dem in Verbindung mit Deutschland geplanten Luftschiffdienst über den Nordatlantik getroffen habe.

### Auch England will Luftschiffe bauen

London, 25. April.

Vord Amalite, ein früherer englischer Luftschiffbauingenieur, setzte sich in einer Versammlung in London für die Wiederaufnahme des Luftschiffbaus in England ein. Es sei bekanntlich, so erklärte er, daß die englische Regierung nach der Katastrophe des „Hindenburg“ die Weiterentwicklung der Luftschiffahrt eingestellt habe. Die Weltluftschiffahrt sei inzwischen bereits fast vollständig, daß eine Wiederaufnahme dieser Luftschiffahrt den Engländern unmöglich wäre.

### Das besetzte Kapitol

Arbeitslosen-Demonstration in New Jersey

Trenton, 25. April. (U. P.)

Kadern bereits vor ein paar Tagen Arbeitslose in das Kapitol von New Jersey einbezogen waren, machte heute die außerordentliche Sitzung des Parlaments von New Jersey über Arbeitslose in der Sitzungsaal eingeschlossen waren und sich dort künstlich niedergelassen hatten. Die Sitzungsloge, besetzt mit Tausenden von Arbeitlosen, bewachte das Gebäude, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Die Parlamentsführung war einberufen worden, um über Maßnahmen für die Arbeitslosen des Staates zu beraten. 200 Männer und Frauen, die sogenannte „Hunger-Armeer“, waren am Dienstag in das Kapitol eingeschlossen und hatten sich dort in der Sitzungsaal eingeschlossen. Die Sitzungsloge, besetzt mit Tausenden von Arbeitlosen, bewachte das Gebäude, um Zusammenstöße zu vermeiden.

Nach drei Tagen und zwei Nächten, in welchen die Arbeitslosen sich täglich wie vor einiger Zeit in der Sitzungsaal eingeschlossen waren, um die Sitzungsaal eingeschlossen zu werden, da der große Saal von der Verwaltung dringend benötigt wurde. Heute aber erlebten sie Zugang und schritten daraufhin den Sitzungsaal von neuem. Es scheint nicht, daß die verbliebenen Arbeiter in anderen Staaten, werden sie von ihren Freunden und Angehörigen mit Nahrungsmitteln versorgt.

### Wolfgang Nowak befehligt

(Zusammenfassung der RMZ)

Berlin, 26. April.

Nach dem Unten-Griffhof in Wetzlar erfolgte am Samstagvormittag die Befehlsgebung des Reichsberufswettbewerbs Wolfgang Nowak, der nach der Truppenverteilung am 20. April auf der Berliner Straße in Charlottenburg, mitten in seiner Begeisterung für die patriotischen Aufgaben seiner Kollegen, seinen Wehrdienst, das Opfer eines unglücklichen Unfalls erlitten war.

Die kleine Friedhofskapelle konnte kaum alle die aufbewahren, die Anteil nahmen an dem tragischen Tode dieses Jungen. Neben ihm lagere die Eltern, die ihr einziges Kind zu Grabe trugen, und die weiteren Kameraden, die man führende Vertreter der einzelnen Parteiführungen, des Staates und der Wehrmacht.

Ein weicher Satz, an dem Föhnaberdungen der Jugend die Ehrenwache hielten, barg die Hülle des Jungen; er verhielt sich unter den zahllosen Kranz- und Blumenbüscheln. Eine Abordnung der Reichsjugendführung, für die ein Oberoberleitender erschienen war, trug den ausgedehnten und weichen zusammengesetzten herrlichen Kranz des Jüngers. Nach der Trauerrede von Oberoberleitender Reichsleiter wurde der Satz durch ein lautes Später von Abordnungen des Jungvolks und der DJ und des BDK zu der unheimlich Gefährlichen denfalls der Beilegenen entgegen Grast getragen, um nach dem Bestattungsbeschluss des Reichsleiters die Eltern und die vielen Kameraden Klugnahmen von Wolfgang Nowak.

Beim der ehrenden Generalabteilung in Wetzlar. Der Chef des Stabes der ehrenden Wehrmacht, General Reif, hat sich auf Einladung des französischen Generalstabes mit einem höheren Generalstabsoffizier und dem französischen Militärattaché in Wetzlar nach Wetzlar begeben, wo er sich eine Woche aufhalten wird. In der Woche erwartet ihn ein Salonwagen. Höhere militärische Offiziere begleiten General Reif nach Wetzlar, wo er u. a. an den Wehrkreisen teilnehmen wird.

Frankreichische Truppenverteilungen für Wetzlar. Die französischen Truppen in Wetzlar werden vollständig verlegt. In den nächsten Tagen wird ein Transportzug in Wetzlar einlaufen, der aus Toulon ein französisches Bataillon Generalstabsoffiziere, zwei Nachrichtenbataillone und zwei Wetzlarerabteilungen heranzuführt.

Frankreichische Truppenverteilungen für Wetzlar. Die französischen Truppen in Wetzlar werden vollständig verlegt. In den nächsten Tagen wird ein Transportzug in Wetzlar einlaufen, der aus Toulon ein französisches Bataillon Generalstabsoffiziere, zwei Nachrichtenbataillone und zwei Wetzlarerabteilungen heranzuführt.

Frankreichische Truppenverteilungen für Wetzlar. Die französischen Truppen in Wetzlar werden vollständig verlegt. In den nächsten Tagen wird ein Transportzug in Wetzlar einlaufen, der aus Toulon ein französisches Bataillon Generalstabsoffiziere, zwei Nachrichtenbataillone und zwei Wetzlarerabteilungen heranzuführt.

Frankreichische Truppenverteilungen für Wetzlar. Die französischen Truppen in Wetzlar werden vollständig verlegt. In den nächsten Tagen wird ein Transportzug in Wetzlar einlaufen, der aus Toulon ein französisches Bataillon Generalstabsoffiziere, zwei Nachrichtenbataillone und zwei Wetzlarerabteilungen heranzuführt.

Frankreichische Truppenverteilungen für Wetzlar. Die französischen Truppen in Wetzlar werden vollständig verlegt. In den nächsten Tagen wird ein Transportzug in Wetzlar einlaufen, der aus Toulon ein französisches Bataillon Generalstabsoffiziere, zwei Nachrichtenbataillone und zwei Wetzlarerabteilungen heranzuführt.



Mannheim, den 27. April.

### Schöner Aprilabschied

21 Grad Wärme am letzten Aprilsonntag

Jugend etwas letzte noch in der sehr bunten Wetterfolge des Monats April, der uns Schneehäute, Hagelstürme, Frost und Gewitter besetzte. Zum Schluss kam das Gute, auf das wir so lange gewartet haben: die Frühlingswärme. Am Samstag noch sah es recht bedenklich aus, als es in den Nachmittagsstunden zu regnen begann. Der grauerregene Himmel deutete darauf hin, daß wir mit einem verregneten Sonntag rechnen mußten. Allerdings wollte der hohe Stand des Barometers nichts zu den schlechten Wetterausblicken lassen. Am Sonntagmorgen kam die große Ueberströmung: die großen Wolken, die bisher den Himmel bedeckt hatten, lösten sich in der neunten Stunde auf, und ließ durch die Sonne durch. Man spürte so recht die Kraft, die das Tageslicht bereits besitzt. Immer höher stieg die Lufttemperatur im Warmemesser. In der Mittagsstunde wurden im Schatten 21 Grad abgelesen, und um vier Uhr waren es noch 20 Grad.

Das bei solch herrlichem Wetter die Wanderlust bei den Mannheimern erwachte, war nicht verwunderlich, zumal man sich in den langen Wochen des unbedingten Wetters danach sehnte, endlich einmal den Frühling erleben zu dürfen. In den Morgenstunden nahm der Spaziergängerverkehr noch seinen alljährlichen Umfang an, da man offenbar dem Wetter nicht ganz traute. Als sich aber in den Mittagsstunden die Bewandlung herausstellte, da

legte eine Massenwanderung nach allen Ausflugszielen der näheren und weiteren Umgebung ein.

Es war auch wirklich ein Doppelnuß, durch die reine Luft des Kaiserplatzes Waldes und des Markplatzes zu wandern, zumal man bei der Luft sich im Freien niederlassen konnte, ohne einen Schnapsen befürchten zu müssen.

In der Innenstadt war es in den Nachmittagsstunden sommerlich heiß. Die Vögel ohne Garten trafen sich erst am Abend, während sich in den Gartenanlagen die Mannheimer drängten. Die letzten größeren Spaziergänge unternahm man. Das bei dem herrlichen Wetter auch die Bänke in den Parks bis auf den letzten Platz besetzt waren, ist selbstverständlich.

### Starker Ausflugsverkehr

Am Samstag noch ging der gesamte Bahnverkehr weit über seinen normalen Umfang hinaus und auch am Sonntagvormittag war der Ausflugsverkehr ähnlich schwach. Aber am Nachmittag gab es reges Leben. Der Ausflugsverkehr zum Kaiserplatz Waldes, der nach dem bisherigen Verwaltungsänderung im Reichsland war so stark, daß der Zug mit vier Wagen verläßt werden mußte. Der übliche Ausflugsverkehr konzentrierte sich vornehmlich auf Heidelberg und das Neckartal. Der Stadtverkehr blieb schwach. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß man sich allerorts etwas Zurückhaltung anfertigte, da am kommenden Sonntag Mannheim das Ziel der ganzen Umgegend bilden wird. Im Durchlauf berührte ein Sonderzug des Eisenbahnvereins Kaiserlautern den Mannheimer Hauptbahnhof auf der Fahrt nach Weinheim.

**\*\* Volkshilfsausstellung.** Am Montag, dem 27. April, 20.15 Uhr, spricht im Harmonieaal Bau- und Gartengestaltungsexperte Baumann über "Das Jahresprogramm im Vergleich mit Volksheimbau, Volkshilfsbau und Volkshilfsbau".

## Geselligkeitsstunde bringt Erfolg!

Stimmungsvoller Kameradschaftsabend der Firma Eug. & Herm. Haber, G. m. b. H., Mannheim, im Friedrichsplatz

Wenn man einen Kameradschaftsabend in dem Bewußtsein abhalten kann, daß der Betrieb im vergangenen Jahr vorwärts gekommen ist, dann ergibt sich die Stimmung, die man zu diesem geselligen Beisammensein mitbringen muß, ganz von selbst. Auch die Firma Eug. & Herm. Haber G. m. b. H., Mannheim, die ihre Geselligkeit am Samstag im Friedrichsplatz versammelt, kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dem Charakter des Betriebes entsprechend war die Weiblichkeit der Geselligkeit, 1000 an der Zahl, weiland in der Mehrheit. Man sah Fräulein, an denen überhaupt keine männliche Person sah. Bei dem Tanz, der der Unterhaltung folgte, werden insbesondere die Personen der Schöpfung das "Weib" gehabt haben.

Im Mittelpunkt des festlichen Beisammenseins stand die Ansprache des Betriebsleiters Dr. Haber.

Der einleitend betonte, daß man zum dritten Male am Samstag vor dem 1. Mai zusammengekommen sei, um fern von der Arbeit einen schönen Abend zu erleben. Dieser Samstag sei als Zeitpunkt im Werkjahr nun schon Tradition geworden, berechtige aber auch rückwärts und vorwärts zu schauen. Im Vorjahr habe er im Abteilungsablauf ausgeführt, daß Tage kommen würden, in denen die Betriebsgemeinschaft auf die Probe gestellt werden würde. Mit Erfolg konnte er feststellen, daß die schweren Tage, die die Abfertigung brachte, heftig überstanden worden seien. Dieser Erfolg sei der Einsicht der Geselligkeit zu verdanken, die Körperarbeit und andere Arbeit auf sich genommen habe in der Erwartung, daß wieder bessere Tage kommen würden. Und diese besseren Tage seien jetzt im Tanz wieder da. Das Ausflugsziel sei bereits worden. Der Betrieb habe wieder Arbeit, daß die Mäher räumen. Hoffentlich habe dieser Arbeitsstand noch recht lange an und heizt sich so, daß man die Räume vergrößern müsse. (Starker Beifall.)

Ein zweites Ereignis von entscheidender Bedeutung für die Firma sei im vergangenen Jahr die Umstellung gewesen. Er sei überzeugt, daß die Geselligkeit in der Person des Generalleiters Grelling einen Ober bekommen habe, der in der Lage sei, die Firma nicht nur auf ihrem heutigen Stande zu erhalten, sondern noch weiter anzukommen. (Starker Beifall.) Man wolle in dieser Stunde Generalleiters Grelling, der nach einer schweren Operation aus Bett gefehlt sei, unbedingte Ernte geloben und wünschen, daß er von seinem Leiden möglichst schnell genesen möge. In seinen weiteren Ausführungen wies Dr. Haber auf den Zweck des kameradschaftlichen Beisammenseins hin. Man wolle Wert setzen und gegenseitiges Vertrauen wecken. Jeder Arbeiter müsse von dem beladenden Gefühl durchdrungen werden, daß er für den Betrieb wichtig ist und daß seine Arbeit anerkannt werde. Denn nur der von dem Unternehmen betriebene Arbeiter könne das leisten, was in der heutigen Zeit von ihm verlangt werden müsse. Es würden auch fernere Zeiten kommen, in denen es hart auf hart gehen müsse, und da sei ihm ein freies Wort lieber als das Kopfbuckeln nach oben und das Treten nach unten. (Stimmvoller Beifall.) Wenn alle gelächelt in einer Front stehen, dann könne kommen was wolle: die Firma Haber!

### Ehrung von Jubilaren und Mitarbeitern für besondere Leistungen

Dr. Haber würdigte dann die Verdienste von drei Jubilaren, die 25 Jahre der Firma treu gedient haben, und überreichte ihnen die Medaille und das Diplom des Süddeutschen Industriellenverbandes, und zwar dem Meister Christian Gramlich, dem Aufzugsführer Karl Gärtners und der Näherin Gertrud Dold. Der im Ruhestand lebende ehemalige Professor Rapp erhielt einen Lorbeer mit Wein. Betriebsleiter Robert Wittmann und Ge-

schäftlichsmittel Karl Riekerer für besondere Betriebsleistungen Anerkennungsprämien. Professor Karl Freudenberger wurde durch die Ueberreichung eines Pokales geehrt. Es folgt die Prämie für die Teilnahme an einem Wettbewerb, bei dem die Reichsbetriebsgemeinschaft Bekleidung unter dem Titel "Was bringt Zeit" ausgeschrieben hatte. Dr. Haber betonte, daß er von der Reichsbetriebsgemeinschaft angewiesen sei, darauf hinzuwirken, wie wertvoll Anregungen aus dem Kreise der Mitarbeiter seien. Dr. Haber ließ seine von hohem Gemeinheitsgefühl getragenen Ausführungen mit einem "Sieg Heil!" auf den Führer ausklingen, dem die Nationallieder folgten.

### Eine Unterhaltung, die fast durchweg von Geselligkeitsangehörigen bestritten wurde

Die einen harten Eindruck hinterlassende Ansprache des Betriebsleiters wurde durch Darbietungen umrahmt, die nahezu vier Stunden in Anspruch nahmen. Als die Betriebsleiterin, Frau Schneider, die Erhebungen herzlich begrüßt hatte, folgten in kurzer Reihe musikalische und tänzerische Darbietungen, die von Opernsänger Hugo Pollin mit gewohntem Schmitz und eifrigem Mannheimer Humor geleitet wurden. Er führte sich mit dem Ruf: "Proben Samstag nachmittags ein, erschnallte sich aber sofort, indem er bemerkte, er habe "Trotzdem Kameradschaftsabend!" sagen wollen. Als er auf die Besonderheit des diesjährigen Frühlings durch die Umformen, die das Straßenschild belegen, hingewiesen hatte, folgte er selbst den Tanz mit dem Vortrag des Liedes "Frühling am Rhein". Geselligkeitsmitglied Otto Ditz zeigte seine Fertigkeit als Violinist, wobei er von der Kapelle Seeger begleitet wurde. Die Unterhaltung durch langjährige Musikstücke bereicherte. Geselligkeitsmitglied Hel. Geyer trat ausbruchslos dem Vorprogramm "Festeln der Arbeit" vor. Einen aufregendsten Erfolg erzielte das Quintett der Sängerrunde (am Hügel Dr. Riehl) mit drei Vorträgen, von denen das Lied "Einmal im Wald" mit dem prächtigen Tenorsolo so hässlichen Beifall fand, daß eine Angabe nicht zu umgehen war. Als die "Liederkreis" zu sehr vornehmlicher Art noch einmal die Bühne betrat, reichte es nur noch zu einem Vortrag, weil die Stimmung die notwendige Stelle nicht mehr zuließ.

Der Tanz ereilte sich bei der Geselligkeit begeisterten Besonderen Beifall. Das zeigte sich bei den Darbietungen von Hel. Steller und Frau Baunewitz (am Hügel) Der Norwieser, die viel Applaus erzielten, ebenso bei Hel. Finkler, die nicht nur entzückend ansah, sondern auch im Schritte eine große Geschicklichkeit beza-

nete. Hel. Fienig und Hel. Wehhardt werten denartige Beifallsfeste mit einem Gaudium, daß er wiederholt werden mußte. Mit Damen in lustigen Weib bekleideten die tänzerischen Darbietungen mit einem leichtschwingenden Straußwalzer. Wie ein Pappchen sah Hel. Franzer (Begleitung Hel. Rapp) beim Vortrag von "Reißer Porgessen" aus und auch Hel. Gressler, eine der schönsten Jugendblüthen der Geselligkeit, gefiel mit einem Lied. Heterokonten entzückten Hel. Rapp (Hoday und Hel. Hilke) Häftner mit einem humoristischen Vortrag, der eine Anzahl Geselligkeitsmitglieder durch den Rausch zog, aber in einer Weise, daß selbst die Beträpelteten herzlich lachten. Mit dem Schifferklavier begleitete Hel. Rühlmann. Und schließlich sind noch Hel. Finkler und Hel. Gärtners mit dem Instrument "Dach- und Stadtmädel" lobend zu erwähnen. Opernsänger Pollin besaß den Reiz der Darbietungen mit seinem Schläger als Dienstmann Wankel. Er war aber nur noch für die ganz werten Stunden einzugewöhnen zu verstehen.

Zu erwähnen bleibt noch, daß der Abend mit einem einfachen Men eingeleitet und, wie bemerkt, mit dem hehrlich erwarteten Tanz beendet wurde. Zu dem Kapelle Seeger unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Seeger dem Jüngeren fleißig aufspielte.

**Lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!**

**\*\* Verlässe mit elektrischen Großkraftwagen werden** gegenwärtig durch die Firma Brown, Boveri & Cie. in der Schillerstraße durchgeführt. In den letzten Wochen wurde eine Oberleitung erstellt, die sich von der Mannheimer Straße beim Bahnhofsübergang des Bahnhof Mannheim-Käfertal-Neckarhafen bis zum Bahnhofsübergang beim Himmelsweg erstreckt. Da diese Oberleitung nur mit einem Doppelstrahl versehen wurde, mußte zum Umwenden an den Endstellen je eine große Schleife errichtet werden. Diese Leitung dient zur Erprobung von neuen Oberleitungs-Großkraftwagen, die ihren Strom von der Oberleitung zum Antrieb ihrer elektrischen Motoren erhalten, die auf Nummernkästen laufen und keine Schienen benötigen. Am Samstagmorgen wurden mit einem Fahrzeug die Versuche und die technischen Messungen unternommen. Selbstverständlich kann man sehr vorzüglich zu Werke, da für ein Gelände unbedingt notwendig ist, daß die Steuerung vollständig nach allen Richtungen durchprüfbar wird. Als bei einer Fahrt der Leistungsfähigkeit einer Verbindungsbahn die Oberleitung beidseitig, anhand ein längerer Auslenkung. Bis zum Abend war aber der Schaden behoben, so daß jetzt die Versuche in vollem Umfang weitergeführt werden können.

## Jäger werden geprüft

Zweite Prüfung des Kreisjägermeisterbezirks Mannheim

Es ist heute gar nicht mehr so einfach, sich in den Besitz eines Jagdscheines zu setzen, der die Ausübung einer Jagd ermöglicht. Wurde doch früher auf diesem Gebiete sehr viel gelindert, denn jeder, der über Zeit und Geld verfügte, ließ sich einen Jagdschein ausstellen, konnte sich eine Büchse und zog auf seine eigene Jagd oder ließ sich von einem Bekannten einladen. Ob der ohne Vorkenntnisse zur Jagd gehende "Jäger" mit der Büchse umgehen konnte oder ob er das Wild zu unterscheiden vermochte, danach fragte niemand. Unbedeutender Schaden ist dadurch angerichtet worden, denn es entstanden nicht nur durch Reichthum Unglücksfälle, sondern es wurden im Wildbestand Schäden angerichtet, die oft nicht wieder gutzumachen waren.

Durch die neuen Gesetze ist das alles ganz anders geworden. Wer heute einen Jagdschein haben will, muß zunächst sich einer praktischen und theoretischen Prüfung unterziehen, bei der er nachzuweisen hat, daß er über die Kenntnisse verfügt, die von einem Jäger verlangt werden. Aber gar eine eigene Jagd haben will, muß den Nachweis führen, daß er sich drei Jahre lang als weidgerechter Jäger betätigt hat. Die Prüfungen zur Erlangung des Jagdscheines sind aber keineswegs nur eine Formalie. Im vergangenen Jahr bei der ersten Jägerprüfung im Kreisjägermeisterbezirk Mannheim verlagte man einem Prüfling die Ausübung des Jagdscheines, weil seine jagdlichen Kenntnisse zu gering waren.

Die zweite Prüfung im Kreisjägermeisterbezirk Mannheim wurde unter dem Vorsitz von Kreisjägermeister Hofmann abgenommen.

Diesmal hatten sich 18 Prüflinge gemeldet, darunter zwei Damen, die sämtlich die Prüfung bestanden. Der Hauptprüfung voraus ging auf den Schießständen die Prüfung über den praktischen Umgang mit der Waffe. Es geht beim Schießstand die Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und dabei gleichzeitig zu zeigen, ob man auch

richtig mit dem Gewehr umzugehen versteht. Fortgesetzt wurde die Schießprüfung am Samstag auf den Schießständen der Hirschenheimer Jägel, wo neben dem Technischen Komitee auf 1000 Schritten geschossen wurde, die mit einer Vorrichtung in die Höhe geschleudert worden waren. Auch hierbei wurde sehr streng über den Umgang mit der Waffe gewacht.

Für die theoretische Prüfung wurden zwei Gruppen gebildet, so daß die Prüfler sich nur mit einem kleinen Kreis von Prüflingen zu besetzen brauchten und somit Gelegenheit hatten, sich sehr eingehend von dem Wissen eines jeden zu überzeugen. Daß bei dieser theoretischen Prüfung Fragen gestellt wurden, die nur dann beantwortet werden konnten, wenn man sich die entsprechenden Vorkenntnisse erworben hatte, braucht nicht besonders betont zu werden. Es galt es Fragen zu beantworten, die sich mit den Grundregeln für die Handhabung der Jagdwaffe und den Vorkautionen im praktischen Jagdbetrieb befaßten; dann galt es Bescheid zu wissen über die Grundregeln der Wildbege und des Naturschutzes, über die Erkennungsmerkmale der wichtigsten heimischen Nutz- und Hauswildes, über die Grundregeln der Jagdgesetzgebung, über die Grundregeln der Jagdverwaltung und Jagdunterstützung sowie über Wildverwertung.

Im Schluß ging es nochmals hinaus auf das Feld, wo die Prüflinge sich an einer Treibjagd auszuweisen hatten,

und wo sie sich bei Erörtern der verschiedenen Ereignisse so verhalten mußten, wie sie das bei einer wirklichen Jagd auch getan haben würden. Wenn jetzt den Teilnehmern an der Prüfung die Urkunde über die bestandene Prüfung ausgereicht wird, dann steht nicht mehr im Wege, ihnen den Jagdschein zu geben, der die Ausübung der Jagd gestattet. Wenn man doch, daß sie mit den nötigen Vorkenntnissen ausgerüstet sind dem edlen Wildwert hingeben werden.

**Stieft zu einem glücklichen Deutschland!**



NSV-GAUBILDARCHIV FOTO WIKIKIT/SHIPER

### Bürg Wertheim, Ausblüt auf das historische Wertheim

Tausende erholsbedürftiger Kinder werden auch im Sommer 1936 durch die Kinderlandverschickung der NS-Volkswohlfahrt die Schönheit der deutschen Bäder kennen lernen. Diese Kinder werden neue Gesundheit und junges Lebensglück mit nach Hause bringen. Spende auch Du eine Familienfreistelle der NS-Volkswohlfahrt!



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Kampf den „weißen Giganten des Meeres“

## Fliegerbomben auf Eisberge

Wachtdienst in den Nebelschwaden Neufundlands

Neuport, im April.

Stenos kommt der Junke auf die Kommando- brücke des großen Ozeanriesen gestürzt. „Ich erhalte eben die Nachricht von einem Mitglied der Eis- berg-Patrouille, daß in dem Gewässer vor und fast genau auf unserem Kurs, ein mächtiger Eisberg treibt“, ruft er und zeigt einen Zeiger aus. „Hier ist die genaue Positionsangabe des Eis- bergs und seine vermutliche Drehrichtung und Treibgeschwindigkeit.“ Der Steuermann nimmt den Zeiger und beugt sich zusammen mit dem Kapitän ins Kartenhaus, und wenige Minuten später wird das Kommando zu einer geringfügigen Kursän- derung gegeben, wodurch alle Besatzungsmitglieder mit dem „Giganten des Meeres“ behoben wird. Aufgehoben und umkreist steht der große Dampfer seine Fahrt fort. Daß ihn nicht das gleiche Schicksal ereifeln, wie vor nunmehr vierundzwanzig Jahren die „Titanic“ und daß sein Kapitän sicher sein kann, vor jedem anderen Eisberg auf seinem Kurs recht- zeitig gewarnt zu werden, ist der wünschenswertesten Initiative der Eisbergpatrouille zu verdanken. Jedem, jenseits freuzen Meere, außerordentlich wertvolle und schnelle Schiffe im Nordatlantik in den Nordseegebieten, in denen zahllose Eisberge von Grönland kommend, südwärts treiben und bemerken, ist mit denkbar großem Erfolg, die Eisberge un- schädlich zu machen.

Befehl um eine Sprengung.

Ein Zusammenstoß mit einem Eisberg bedeutet für jedes Schiff eine Katastrophe, deshalb hat man sich dem Untergang der „Titanic“ die Organisation der Eisbergpatrouille geschaffen, an der vornehm- lich die Vereinigten Staaten, England, Kanada und Dänemark beteiligt sind. Von den Schiffen dieser Patrouille hat jedes einen eigenen Bezirk, in dem es jeden Eisberg sorgfältig registriert und genaue Angaben über ihn auf telegraphischem Wege an die Schiffsbefehlsstellen und die in der Nähe befind- lichen Schiffe weitergibt. Eine gute Beobachtung wird von der auf das Beste ausgebildeten Besatzung verlangt; denn oft genug gerät ein solcher Patrouillen- dämpfer in den unruhigsten Nebelschwaden Neufundlands selbst in Eisberggefahr. Besonders große Eisberge, von denen zu erwarten ist, daß sie auf ihrem Weg nach dem Süden nicht rechtzeitig ge- nau bemerkt werden, müssen gesprengt werden. Ein Sprengkommando führt in einer Vorfabrik her- an, schließt sich mit Eispatronen in den Koloh, um ihn betätigen zu können und bringt dann eine erste Detonationsladung an. Und dann gilt es für das Sprengkommando, sich scheinbar in Sicherheit zu bringen, ehe der Koloh zerplatzt.

Zeigt ein Eisberg über einen bestimmten Brei- tengrad hinaus, dann ergeben sich oft regelrechte Wettfahrten zwischen den einzelnen Pa- trouillenschiffen, denn jedes einzelne Schiff hat den Ehrgeiz, im Kampf gegen die Eisberggefahr das Rennerste zu sein. In den letzten Jahren hat die Eisbergpatrouille einen großen Bundes- zentralrat in dem Flugzeug erhalten, wodurch ihr Dienstabstand abgedehnt werden konnte. Die Schiffe können ihre Aufmerksamkeiten ganz dem offenen Meere widmen und die Bewachung der Küsten- gebiete den Flugzeugen überlassen. Dies gilt aller- dings nur für die nebelfreien Tage, denn im Nebel

ist das Fliegen selbstverständlich für die Suche und etwaige Unschädlichmachung der Eisberge un- brauchbar. Die zuständigen kanadischen und ameri- kanischen Behörden haben sich entschlossen, in diesem Jahre die Zahl der „Eisbergflugzeuge“ ganz be- trächtlich zu erhöhen. In der Hauptsache findet das Fliegen zur Fahndung nach Eisbergen Verwen- dung. Hierbei ist es dem Schiff infolge seiner hohen Geschwindigkeit und seines weiten Gesichtsfeldes er- heblich überlegen. Aber es darf sich nicht allzu weit in das offene Meer hinauswagen. In besonderen Fällen zieht man jetzt auch das Fliegen zur Ver- wahrung großer Eisberge durch Bombenabwürfe heran. Die Bombardierung von Eisbergen ist zwar recht kostspielig, dafür aber für den Menschen we- niger gefährlich. Bisher jedenfalls hat man mit diesem Verfahren durchaus befriedigende Ergebnisse er- zielt.

## Münchener Uebelkosen

Das Jubiläum.

Im Nebenzimmer der anpruchsvollen Bierwirt- schaft drüben im Haus hat seit langem ein kleiner Schachklub seine Zusammenkünfte. Dieser Tage nun erkundete man sich, daß der Klub gerade fünfundsünf- zig Jahre existiere und beschloß, dieses Jubiläum gefeiert zu feiern. Auch der Bier- dankbar für die reise Klubhaft wollte sich nicht lumpen lassen. Er beforierte das Nebenzimmer aufs feinste mit Girlanden, Fahnen und allem, was in solchen Fäl- len angemessen ist. Ueber der Tür aber befahlte er ein von ihm selbst seiner Frau und der Kellnerin in langer emsiger Kollaborat hergestelltes Kron- papier mit der Aufschrift: Willkommen, ihr lieben Schächer!

Der Einkauf

Der Metzger drüben an der Ecke ist ein reicher und gewaltiger Mann; man begegnet ihm mit Ehr- furcht, ist aber auch nicht gerade beirrt, wenn ihm einmal etwas nicht ganz nach Wunsch gerät. So etwa verlangte neulich in seinem Laden ein fremder, ziemlich armfellig aussehender Mensch für sein Pfennig Griebenwurst. Der Metzger, der seinen Laden voll sah und dem darum das Geschäft offenbar nicht lohnte erwiderte barsch: „A wenigst' soll fünf- zehn Pfennig.“

„Achtzehn geben S' mir“, sagte der Fremde, „um e' Scheffel a' Weizenmehl.“  
„Die ist grad ausgegangen.“  
„So so, aber a' Bunde haben S' doch wohl?“  
„Freilich, freilich“, erwidert nun erheitert der Metz- ger und greift schon nach dem Messer.  
„So so“, meint aber nun der Kunde, „wenn S' a' Bunde haben, nach a' Pfennig S' mit ja gut...“ und verläßt sich unter rauschendem Ge- lächter des Publikums den Laden.

## Der Hundekriedhof von Eilsdon

Der Direktor des Zoologischen Gartens von Eils- don ist hoch auf seine Idee und sehr erstickt über die gute Sinnhaftigkeit, die er bei der Schaffung eines Hundekriedhofes erschlossen hat. Er hat näm- lich einen großen Teil des Zoologischen Gartens abgeteilt und als Hundekriedhof

## BILDER VOM TAGE



### Ein vierzehnhöckeriger „Ozeantiefen“ aus Stein

In der Strandpromenade des Ozeanbades Ostlondon soll dieses vierzehn- höckerige ultramoderne Wohnhaus erbaut werden, zu dem die Ozeantiefen architektonisch das Becken geformt haben. Der Architekt hat diese Bauweise gewählt, um die Bewohner in den Genuss von reichlich Sonnenlicht zu setzen. (Weincke, B.)



Der Prinz aus dem Lande der aufgehenden Sonne  
Das erste offizielle Bild des zweiten japanischen  
Kaiserthronerben. (Weincke, B.)



### Shakespeare-Fest in Stratford

In Hausenbeil von Verehrern aller Kultur- nationen wurde in der Dichters Geburts- und Sterbestadt der 372. Geburts- und 373. Todestag Shakespeares begangen. Das Bild zeigt den Ein- zug in der Hauptstraße der Stadt. (Weincke, B.)

## Die Shakespeare-Gesellschaft tagt

Vorträge von Ernst Leopold Stoll und Professor Rindermann

Weimar, im April.

Die Jahrestagung der Deutschen Shakes- peare-Gesellschaft, die, wie üblich, am To- chtertag des Dichters und an ihrem Sitz Weimar abgehalten wurde, begann mit einem Vortrag von Dr. Ernst Leopold Stoll, München über Shakespeare auf der englischen Bühne des 19. und 20. Jahrhunderts. Redner ging von der Feststellung aus, daß das englische Theater im Anfang des 19. Jahrhunderts die Büh- neneinstellung eines Dramas in der gegenwärtig geläufigen Dreiteilung: Schlußspiel, Akt und Bühnenbild überhaupt noch nicht kannte. Es ging nur um die große Schauspielkunst. Diese begann bei ihrem Stammvater, dem berühmten Garrick. Der Vortragende ging im einzelnen ein auf die Leistungen der hervorragenden Darsteller John Kemble, Mrs. Siddons, Miss O'Neill, Englands herrliche Julia, Charles Kemble, Edmund Kean, Cooke, Henry Irving und Macready. Durch diesen wurde Shake- speare von fremdem Volkstheater gereinigt; aber mit Charles Kean, dem Sohn Edmund Kean, begann erst das literarisch und realistisch getreue Shakespeare- Drama, das dann in Deutschland mit verfeinerten Mäßen von Franz Georg von Weisinger weiter- geführt wurde. Währenddessen gab es in England die Darstellung durch Ellen Terry und Beerbohm Tree zur Bühne. Dem mit einer Anzahl fesseln- der Schilder ausgestatteten Vortrage des Dramaturgen der Bayerischen Staatsoper brachte die sehr dankbare Zuhörerschaft begeisterten Beifall dar.

Am Haupttage begrüßte der Vorsitzende, der Ge- schichtsk. Prof. Dr. Werner Deetjen (Weimar), die Vertreter der Staatsregierung und schloß mit anderer hoher Behörden, die Ehrendoktor einer der Höhe deutscher und englischer Universitäten und die Höhe der großen Kunst erlesenen Zuhörer, ließ in sehr großer Anzahl erschienenen Zuhörer, dankte der Leiter der Gesellschaft und dankte dem anwesenden Intendanten Dr. Salomon Schmidt (We- mar) für eine Einladung nach Weimar im 1907, wo fünfzig Jahre nach dem Sommerabendraum gegeben zum Schluß nach der Sommerabendraum gegeben werden sollen. Das einer Feststellung in der zup- rufen Presse, nur deutsche Schauspieler seien de-

stigt, Shakespeare wahrhaft zu lieben, berührte der Redner den Ueberseherpreis Roths- chlagel/Leid und teilte mit, daß nach zeit- licher Ermüdung des Vorstandes Ratze abzuschließen sei, was dem Propagandakomitee Dr. Goebbels, der das Gnadestück einseitig habe, mitgeteilt worden sei. Der Vorsitzende warf dann noch interessante Streif- lichter auf die Shakespeare-Frage in manchen Aus- landsländern; nur in Rußland werde er aus politi- schen Gründen ungenutzt.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Rindermann (Danzig) über Shakespeare und das deut- sche Volkstheater. Er ging davon aus, daß die Zusammenhänge zwischen Shakespeare und dem deutschen Volk seit dreihundert Jahren unermitt-

## Neue Instrumental- und Soloplaten

Die Duette in Werner Egks auch in Mannheim neuester Oper „Die Janitzkies“ liegt in einer klangvollen Aufnahme (Grammophon) vor. Die klangvolle Wiedergabe durch Mitglieder der Berliner Staatskapelle unter Hans Szwedowsky vermittelt ein ausgezeichnetes Bild der stimmungsvollen und melodischen Eigenartigkeit der Musik Werner Egks, die allerdings trotz ihrer eminenten „Weltan- heit“ nicht recht überzeugen will. Generalmusikdirek- tor Karl Böhm spielt mit den Berliner Phi- larmonikern auf Electrola das gedankentiefere und vollere Vorbild zum dritten Reiterfesten- akt. Eine Platte von hohem künstlerischen Wert! Dvoraks bekanntes Scherzo capriccioso (op. 66) wird in einer lauberen und exaltierten Wiede- rgabe durch das Wienerische-Sinfonie-Orchester auf Electrola gegeben, und Henry J. Wood trägt mit seinem Duxen's-Hall-Orchester Jean Sibelius', des feinstimmigen Finnen, lässerliche Komposition „Valso 1715“ (op. 44) nach Tempo und Ausdruck klangvoll vor (Grammophon). Eine bemerkens- werte Violinplatte bringt, von Saja Prichoda be- spielt, Schumanns „Liederei“ und Gän- dels „Rango“ (Grammophon), eine andere der Co-

lumbia-Produktion vermittelt Debussys lyrische Impression „En bateau“ und Paganinis Caprice in a-Moll (op. 1 Nr. 6), beides meisterhaft vorgetra- gen von Galia Sukkaba.

An künstlerischen Gesangsplatten ist kein Mangel. Gigli, die Münchener Sängerin im Konzerthall- bewundern, singt wiederum auf Electrola sein be- rühmtes „Griegelied“ und das Verjäh mein nicht“ aus seinem Trauerspiel, ferner auf einer zweiten Platte „Doncavallo's „Mattiaria“ und das neopla- tanische Lied „Lorna a Surriento“. Das Mailän- der Scala-Orchester begleitet den Sänger. Der Ber- liner Bariton Karl Schmitt-Walter singt auf Electrola Schumanns „Mondnacht“ und „Stille Tränen“, ferner von Verdi die Arie des Luna aus dem Troubadour und Rossinis baldredere- reiche Figaro-Kavatine „So bin das Kaffeehaus“, die er virtuos meistert, während jene Heldische Verjäh ihm aufnehmend weniger liegt. Zwei herrliche Frauenstimmen erklingen von Grammophon und Electrola: Bianca Urlicsac singt die salza- hüllige auf Platten wiederkehrende Tode-Lied „Für der Schönheit weilt' ich mein Leben“ und eine Arie aus Puccinis Turandot, während Ursula van Dieckens wunderbar fulminanter Sogun als solistisches Moment Rossinis „Laudate Dominum“ und Mendelssohns „Ave Maria“ beides vom Ber-

liner Philharmonischen Chor mit großem Orchester vorgetragen) seine künstlerische Reife gibt. Die Don-Kosaken hört man auf Electrola in zwei rechtlichen Gefängen („Der, öffne mir die Türen“ und ein von Grefenhanoff bearbeitetes Gedicht).

Aus der Halle leichter Unterhaltung- und Tanzausstatt noch ein paar Hinweise: eine Serie schöner Referatentwürde „Meister hat Ruh“ (Hör- vornehmer und Chor auf Electrola), ein sehr hübsch gemachter Militär-Fortritt „Der! fällt die Parade aus“ (Grammophon), ein ungemalt schwingendes „Pfeifengänger in Koch-Tur“ („Wenn ein junger Mann gut stellen kann“ auf Electrola), der schon populär gewordene Schlager „Du sollst mein Glück, denn sein“ aus dem Tonfilm „Hermann und Friede“ (Electrola), wieder ein Lotter Fox „The lady in red“ mit dem Saxophonvirtuosen Hannes Heide (Tele- fonen) und der langsame Walzer „Ich spür' in mir“ aus dem Musikfilm ebenfalls auf Electrola, Barandas von Cecyl wartet auf Electrola wie- der mit neuen Tanzweisen auf und das Londoner Rundfunk-Tanzorchester läßt exotische Tanzmusik auf Columbia hören. Maria Wranzgen's und Elide Hildebrand formen auf Electrola mit Knopf- und hübschigen Chantons daher („Das Leben ist nicht als ein Schauspiel“ und „Warum nimmt jedes Glück ein Ende?“). Man hat von bei- den schon mehrere gehört. C. O. E.

Freiburg erhält ein Kammerpielhaus. Das Freiburger Stadttheater befindet sich bekanntlich im Stadium einer Umgestaltung. Der Intendant hat die umfassende personelle Umgestaltung des Schauspiel- hauses. Im Zusammenhang damit steht das Neue Kammerpielhaus, dessen Pläne nunmehr fertig sind, so daß der Umbau des Hofes von der Stadt erworbenen Gebäudes beginnen kann. Das nach den Entwürfen von Oberbaurat Schlipf und Architekt Höder entstehende Haus wird sicher zu den reichsten Kammerspielhäusern gehören, die es in Deutschland gibt. Künstlerische Einfühlung und schlan- kantes Verhältnis für die Besonderheiten einer solchen kleinen Bühne werden hier Räume schaffen, die etwa 200 Zuhörern Platz bieten und schon rein äußerlich dem Kammerpiel den nötigen intimen Rahmen geben werden. Die Eröffnung ist für etwa 15. August vorgesehen und wird im Bei- sein des Reichsdramaturgen Dr. Salhofer erfolgen, wodurch dem neuen Widdich im Freiburger Theater- leben die gebührende Betonung gegeben ist.

# Vermischtes

Es ist bekannt, daß die Vorteile für die Raffinerien in Deutschland ihren Ursprung genommen hat, wo man zuerst den Reiz dieser wertvollen Pflanzen ausschalten und ihrer außerordentlich schönen Blüte schenken gelernt hat. Deutschland hat aber auch in der Züchtung neuer Formen, die aus den ursprünglichen Arten gewonnen wurden und die namentlich den Reiz der Blüte auf höchste Feinheit, von Anfang an die Führung gehabt, und so ist es verständlich, daß von hier aus jetzt die Raffinerien in fast alle Länder der Erde und sogar nach Mexiko, in ihre Heimatland, verdrängt werden. Von dieser deutschen Exportware wird in „Reclams Universalium“ einiges Bemerkenswertes erzählt. Wenn der Besucher im Park von Söding, der Hausstadt Kastrons, die Raffinerie besichtigt, so kann ihm der Wärter erzählen, daß die letzten Exemplare aus Söding bei Berlin hantieren. In Rio de Janeiro, in Kapsbad, in Texas, in Japan, in Java, in Ostindien, überall sind die Raffinerien aus deutschen Treibhäusern gelaufen, wie man sie natürlich auch in Frankreich, in Rumänien, in Schottland findet. Einer der besten Kunden ist aber hoch Mexiko, das überall als das Heimatland der Raffinerie gilt. Selbstverständlich findet auch ein Austausch statt, der schon zum Nutzen des Kontinentes notwendig ist. In Mexiko man irgendwo eine neue, seltenere Raffinerie, so wird ein Exemplar davon sofort nach Deutschland geschickt, wo eine genauere Bestimmung der Art stattfindet und eine Weiterzüchtung und Veredelung vorgenommen wird. Nach einigen Jahren reisen dann die neu gewonnenen Formen aus dem deutschen Treibhaus in ihre ursprüngliche Heimat zurück. Die „Krautsträußchen“, die „Blühsträußchen“, die „Regenbogen“, das „Schlangenschlang“, das „Auerhahn“ sind alle zierliche Veredelungen, die von Deutschland aus die Herzen der Raffineriefreunde erobern. Wenn aus Anzucht von Raffinerien besteht, die die Höhe von 18 Metern und ein Gewicht von ein paar Tonnen erreichen, oder wenn aus Mexiko gerade jetzt die Raffinerien, die sich bis zu einem Meter Durchmesser ausweiten, verlangt werden, dann geht allerdings nicht ein jedes Raffinerieexemplar über das Meer, sondern es gelangt ein Veredelungsstab oder gar nur ein kleiner Zweig, um Sämlinge und Samen zu verpflanzen.

Im Wieser Erdölgebiet (Hannover) wurden dieser Tage Kinder beobachtet, die in einer Sandgrube bei einem Erdölloch mit blühenden Blüten spielen. Bei anderer Unterleuchtung dieses eigenartigen Erscheinens erkannte man es als Goldminen der Raffinerie. Die Kinder hatten die 10- und 20-Artigkeit ausgetrieben. Der seltsame Fund reiste zum weiteren Suchen 25-30 Hektaren durch die Wälder. Die Stelle als Goldgrube mit dem verblühenden Erdöl, das insgesamt 100 A an Goldminen aufgeworfen wurden. Ein 11-jähriger Junge machte den größten Fund, 20 A. Das Goldfeld wurde dem Gemeinbesitzer einverleibt. In der Nähe gab es eine der berühmten Sandgruben, die seit Jahren ein Goldfeld verblüht. Die Raffinerie ist ein sehr wertvolles Metall, das in der Raffinerie veredelt wird. Die Raffinerie ist ein sehr wertvolles Metall, das in der Raffinerie veredelt wird.

Wie die Londoner Zeitung „Daily Express“ berichtet, wird man in England vermutlich noch in diesem Jahre versuchen, einen reaktiven Stratosphärenflug mit einem Flugzeug zu unternehmen. Zu diesem Zweck ist das britische Luftfahrtministerium auf dem Villing-Flugplatz in Bristol ein Spezialflugzeug bauen, dessen Flügel heraus geschoben werden. In knapp hundert Meter Entfernung von der Westküste arbeiten dreitausend Arbeiter mit Handkraft an der Herstellung von Flugzeugmotoren, aber kaum einer von ihnen dürfte den geheimnisvollen Erbauer, von dem man sich freilich

verspricht, zu Gehör bekommen haben. Das Spezialflugzeug soll mit einem ganz neuartigen Motor angetrieben werden, von dem man erwartet, daß er bei Flugzeug in eine Höhe tragen wird, die bisher noch von keinem anderen Flugzeug erreicht werden konnte. Der ausgedehnte absolute Höhenrekord für Flugzeuge wurde im Jahre 1934 von dem Italiener Tonati angesetzt; nach liegt etwas über 14000 Meter. Bei fünfzehnhundert Meter beginnt die Stratosphäre. Im Flugzeug konnte der Mensch also bisher nur in die Stratosphäre vordringen. Das britische Luftfahrtministerium soll nun aber nach Angabe des genannten Blattes davon überzeugt sein, daß die neue Spezialmaschine eine Höhe von fast 18000 Meter erreichen kann. Sollte dies wirklich gelingen, dann dürfte die Maschine in dieser Höhe eine unerhörte Geschwindigkeit entwickeln.

In England ist wieder ein heftiger Kampf gegen die „ausgeschlagenen“ Herrenknechte entbrannt und jede Nummer der „Times“ enthält Briefe, die mit schweren Argumenten gegen den Ruf des „Hosen-Kassaberg“ geführt sind. Der merkwürdige Brief enthält folgende Weisheiten: „Bei einer der seltenen Gelegenheiten, an denen ich zu einer Tee-Einladung gebeten war, ließ ich mich bedingt auf ein heißes Melofestessen nieder und sog die Pfaffen meiner Gefe heran, wie das üblich ist. In diesem Moment trat ein großer Hofbesitzer auf den eleganten Teppich herunter und kam vor den Füßen der Gastgeberin zu knien. Es bedurfte eines unerhörten Aufwandes von Kraft, ihr begreiflich zu machen, daß der anständige Gegenstand sich nicht normalerweise in meinem Mund befand, sondern das Produkt einer Zahnklinik war, wo ich meinen Lebensunterhalt verdienete. Ich bin nie wieder zum Tee gebeten worden.“ Weisheit! Ein Zahnarzt! Diese Weisheiten, deren Glaubwürdigkeit von Ranzern, die Schillinge, Diamantringe und ganze Sammlungen von Brillen in ihren Hosenaufschlägen gelassen haben, unterdrückt wird, wird sehr wahrscheinlich dem Aufschlag der Hosen bald den Garaus machen. Revolution in der Männerkleidung.

Der fliegende Herr, wie die Amerikaner damals von Bela Charles Lindbergh nach seinem ersten Überflug genannt haben, ist bekanntlich seit einiger Zeit in England. Seit seiner Fahrt aus Amerika soll er kein Flugzeug betreten haben. Nun hat Oberst Lindbergh vor einiger Zeit aber doch wieder einmal fliegen bekommen, eine Maschine zu bestiegen und ein kleines herauszufliegen. Das war aber nicht so ohne weiteres zu machen, denn nach den strengen gesetzlichen Bestimmungen, darf in England nur derjenige ein Flugzeug selbst steuern, der das englische Pilotenexamen in der Tasche hat. Auch den berühmten Lindbergh, der doch — weiß Gott — vor der Welt längst ein Name für sein hervorragendes fliegerisches Können abgelegt hat, verweigerte diese Gesetzesbestimmung nicht. Er mußte sich wohl oder übel dazu entschließen, in England noch einmal „fliegen zu lernen“. Die Prüfung ist dann allerdings eine reine Formalie gewesen. Selbst die Kommission konnte sich bei dem Nachen nicht erheben, als dem berühmten Flieger ein paar von den üblichen Fragen zu stellen. Die Antworten waren folgende: „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“ — „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“ — „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“

Ein eigenartiger Unfall machte aus dem Probefahren einer Feuerwehre einen überaus lächerlichen Unfall. Bei einer Feuerwehre-Übung in Döhring wurde ein Feuerwehrgespanne von der Heberlandstraße zum Brand ausgetrieben. Das Feuerwehrgespanne wurde durch einen Unfall in der Heberlandstraße zum Brand ausgetrieben. Das Feuerwehrgespanne wurde durch einen Unfall in der Heberlandstraße zum Brand ausgetrieben.

# Opiumschnüll durch den Ollberg

## Ein Vatermord nach 16 Jahren aufgeklärt

Berlin, 26. April.  
Nach nahezu 16 Jahren konnte die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen Vatermord, der in Magisdorf bei Berlin verübt wurde, aufklären. Der Täter, der jetzt 36 Jahre alt, Erwin Röder, wurde festgenommen.  
Am 4. Mai 1920 war in Magisdorf in einer Wunde der 16-jährige Max Röder tot aufgefunden worden. Die Leiche wies einen Kopfstoß und eine schwere Schnittverletzung am Halse auf. Der Schädel des Toten war außerdem mit einem Hammer vollkommen eingeschlagen worden. Der Sohn des Ermordeten, der namentlich verhaftete Erwin Röder, war damals unter dem Verdacht der Täterschaft vernommen worden. Die Beweise reichten aber zu einer Überführung nicht aus. Eine gelegentliche Be-

## Englische Blätter berichten von einem einzigen Vorfalle...

Englische Blätter berichten von einem einzigen Vorfalle, der sich dieser Tage in Kapsbad ereignet hat. Der einer Prüfungskommission legte der ehemalige englische Justizminister, Sir Patrick Goring, ein Examen ab, das für die Absolventen von Bedeutung vorgezeichnet ist. Dabei hatte der Minister nur das Ziel, daß seine Arbeit zurückgemeldet wurde und es nur noch die Möglichkeit gab, eine Ergänzungsprüfung zu machen. Als Rechtsanwalt beschloß Sir Goring einen Klienten vor dem Landgericht zu vertreten und besichtigte so das indonesische Kooftatendiplom. Dieses Diplom hat der ehemalige Justizminister von dem belandene Grundjuristen erhalten. In der Zwischenzeit ist aber ein Falschbild der fälschenden Parteien antand gekommen.

## Ein Regenkrieg in der alten Universitäts- und Hochschule...

Ein Regenkrieg in der alten Universitäts- und Hochschule ist ausgebrochen. Man hat dort eine Unterleuchtung über die Handiere angefaßt und daraufhin den Reichstag gelockt, der Regenplage ein Ende zu machen. Es handelt sich jedoch nur um die wilden Regen, die — damit wird der Schritt in erster Linie begründet — den Eingangs nachstellen und sie an manchen Stellen schon beinahe ausgebrochen haben sollen. Die Behörden von Upland haben daraufhin folgende Bestimmungen erlassen: Jede Handlage muß sofort mit einem leichten Händchen um den Hals verriegelt werden. Regen, die ein solches Händchen nicht tragen, werden erbornungslos erlöchen und nur von einem dazu anerkannten Kärrer des Reiches, die Zahl der dieser erlöchten Tiere wird als Beweis dafür angesetzt, daß in Upland tatsächlich eine Regenplage herrscht. Bis zum 20. Mai sollte die Verordnungsbehörde fertig sein; die hohe Verordnungsbehörde erwartet, daß es bis zu diesem Tage innerhalb der Mauern der Universitätsstadt keine einzige Hand-, Wald- und Wiesenlage mehr gab.

## Die Raffinerien im Weste...

Die Raffinerien im Weste sind von jeder ein Dutzend für die prächtigen Fortschritt gemessen. Es wimmelt dort sojüngsten von Raffinerien und Veredelungen aller Art. Oben in diesen unterirdischen Raffinerien von Kanada ist man einen amerikanischen Gelehrten, dem Dr. Frank Carpenter, der sich als Mitarbeiter des Museums für vergleichende Zoologie an der Universität von Toronto bereits früher einen Namen gemacht hat, eine bedeutsame vorgeschichtliche Entdeckung angedeutet. Es handelt sich um die Auffindung eines Exemplars der größten Insekten, das die Entwicklungsgeschichte der Erde überbrückt. Diese Insekten sind in Kanada entdeckt worden und sind ein Beweis für die Existenz von Insekten in dieser Epoche der Erdgeschichte, da es noch keine Insekten und Säugetiere gab.

## Der fliegende Herr...

Der fliegende Herr, wie die Amerikaner damals von Bela Charles Lindbergh nach seinem ersten Überflug genannt haben, ist bekanntlich seit einiger Zeit in England. Seit seiner Fahrt aus Amerika soll er kein Flugzeug betreten haben. Nun hat Oberst Lindbergh vor einiger Zeit aber doch wieder einmal fliegen bekommen, eine Maschine zu bestiegen und ein kleines herauszufliegen. Das war aber nicht so ohne weiteres zu machen, denn nach den strengen gesetzlichen Bestimmungen, darf in England nur derjenige ein Flugzeug selbst steuern, der das englische Pilotenexamen in der Tasche hat. Auch den berühmten Lindbergh, der doch — weiß Gott — vor der Welt längst ein Name für sein hervorragendes fliegerisches Können abgelegt hat, verweigerte diese Gesetzesbestimmung nicht. Er mußte sich wohl oder übel dazu entschließen, in England noch einmal „fliegen zu lernen“. Die Prüfung ist dann allerdings eine reine Formalie gewesen. Selbst die Kommission konnte sich bei dem Nachen nicht erheben, als dem berühmten Flieger ein paar von den üblichen Fragen zu stellen. Die Antworten waren folgende: „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“ — „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“ — „Wie hoch fliegen Sie?“ — „Ich fliege mit dem Wind.“

## Der älteste Baum der Erde...

Der älteste Baum der Erde ist die Jureite auf dem Freizeit in Santa Maria del Fiore in Rom. In Rom ist bereits Alexander von Humboldt im Jahre 1808 entdeckt hat. Der Baum wurde nicht wieder, wie die Professore Büchschrift „Die Wissenschaft“ mittels von Dr. von Börsen genau untersucht. Der Baue hat einen Durchmesser von fast 11 Meter und einen Umfang von 36 Meter. Eine Probebohrung zur Festlegung des Jahresringes wurde zwar nicht gehalten, aber von Schrenk bestätigt, daß die Altersbestimmung früherer Botaniker, die mit 5000 bis 6000 Jahren rechnen. Der Baum, der in der Gegend für heilig gehalten und häufig durch einen Doppelstein geschützt wird, trägt noch eine Inschrift aus der Zeit Humboldts, jedoch fast vollkommen überwallt. Auf 400 Jahre wird der Traubenbaum von Dattam auf Teneriffa geschätzt, kalkonische Mammuthaut und ebenfalls ein Baubau von Senegal sollen 400 Jahre alt sein.

# Christine von Miloff

ROMAN VON ROLF BRANDT

„Es wäre wirklich ein Verbrechen, Herr Regierungsrat. Das Herz ist nicht in Ordnung, und die Augen sind schlecht. Sie würden es nicht aushalten. Machen Sie, außerdem braucht unser Vaterland jetzt Beamte, die auch zu Hause für Ordnung sorgen.“  
Der Regierungsrat sprach noch weniger. Als die ersten Kriegserordnungen kamen, gab er seiner Meinungs in Worten Ausdruck, die wie eine Verfluchung für das kleine Haus wirkten.  
„Es wird unter keinen Umständen in diesem Hause etwas Besonderes besorgt. Ich möchte nur das zu sehen, was alle anderen bekommen. Ich möchte nicht, daß Verträge angeheißt werden.“  
Von diesem Gesicht bestimmte er den kleineren Teil zur Bestimmung der Wirtschaftsangelegenheiten. Der größere Teil war dazu da, denen, die das Glück hatten, brauchen zu sein, Liebesgabenpakete zu schicken oder dem kleinen Kreis Geldsummen zu überweisen.  
Im Wohnzimmer lag eine große Karte des Kriegsschauplatzes an der Wand. Der Regierungsrat las die letzte Meldung aus dem Großen Hauptquartier vor und las die Namen, Namen und tote Mädchen, in die weit entfernten Heimat. Christine verzichtete. Sie konnte den Vater beruhigen, aber sie verstand nicht, warum er darauf bestand, daß sie auf der Karte bliebe.  
„Es ist das Beste, was du tun kannst, wenn du ein Kind, das eintritt. Wenn die Generation, deren Vater im Krieg ist, verdrängt wird, es ist nicht um Deutschland geht. Arbeiten ist das einzige, was deine Pflicht ist.“  
„Ich bin mit einem kleinen Mädchen meine Vater sein. Ich bin mit einem kleinen Mädchen meine Vater sein. Ich bin mit einem kleinen Mädchen meine Vater sein.“  
Christine gab ihm die Hand, drückte sie mit harter Kameradschaftlichkeit und wollte die Treppe hinaufsteigen nach ihrem Zimmer. „Ich möchte nicht, daß ich einen leichten Kamerad, da möchte ich mich mit dem Vater tun, es war die gleiche Bewegung, die sie sonst im-

met geholt hatte, und stürzte die Treppe wieder herunter.“  
„Peter!“ sagte sie, und sie hatte alle ihre Befangenheit von sich geschleudert. Peter, komm, wir gehen noch einmal in den Garten.“  
Der zweite Kriegswinter hand vor der Tür. Die Dämmerung lag über die letzten Reste. Die schamlos und schwer an der Wand. Christine führte Peter den Weg zu den Hundebänken an deren Rand verwelkete Stroh war. Der Vater war im Feld, und die alte Herrichte kümmerte sich nicht um den Garten.  
„Peter“, sagte Christine, „das war unser Dorf. Peter, ich weiß nicht, ob ich es kann, aber ich will versuchen, für dich zu beten. Peter, wie ich dich beschreibe!“  
Peter, in der Uniform des Dritten Gardeeregiments, die ihm zu weit schien, brachte ihre Hände und sagte immer wieder: „Christine, dann ich also wohl!“  
Am Ende stammte schließlich auf über zer Ein-fahrt. Peter hob sie an.  
„Ja, nimm das mit“, sagte Christine, und sie beugte sich vor und küßte ihn auf die Nase und auf den Mund. Dann wendete sie sich um, wie sie noch einmal mit der Hand und rannte in das große Dunkel, das vor ihr stand. Das war nun auch vorbei...  
In der letzten Minute, sie wurde nun in einem Stiefeljahr, an Oren, das Befehlsgebot erhalten, wurde Christine in der letzten Stunde ermordet. Man las den „Tage“, den vierten Auftritt im vierten Akt. „Nimm das mit“, sagte der Professor und sah Christin auf das kleine Gesicht seiner Schülerin.  
„Was hinter treffe, Kränkung oder Schimpf. Ich ist nicht unterlassen; jene bringt. Das ist das Beste, was du tun kannst, wenn du ein Kind, das eintritt, und dieser ist die Pflicht.“  
Angela Woywölff, lila, reichlich — sie bekam vom Gut alles reichlich, was sie brauchte — präparierte kleine weiche Konditorarbeiten, die sie mit einem Strohhalm handvoll gegen die Tüte hielt. Sie unterdrückte die Arbeit und sagte zu Christine mit Überzeugung: „Peter, du bist in Dantsch!“ Dabei zog sie aus der hellbraunen Aktentasche, die sie alle längt mit einer Zehnmappe trug, einen prachtvollen Apfel. Christine wollte antworten: Die Stimme von Peter von Dantsch kam monoton weiter:  
— Die Weinung andrer  
— Befriedigt ist das wohl gefüllte Schwert:  
— Doch ein gefülltes Herz, erobert sich schwer.“

Christine sah auf den todähnlichen Apfel. Sie wusste, daß es heute wieder diese verhassten Äpfel geben würde mit Bratkarststein dazu, die ohne Fett mit altem Kaffeesatz aufgeschichtet waren. Sie sah ihren Blick mit Aufmerksamkeit von dem Apfel fort. Die Buchstaben tanzten.  
„Wie war das... leicht mit dem wohl gefüllten Schwert?“ Sie verstand, nachgedenken. Die Buchstaben tanzten weiter. Sie fiel zur Seite.  
Die Mitteilungsart sprang hin und her und sagte den Schmalen, dünnen Körper mit dem todähnlichen Kopf auf die letzte Konkrete. Der Professor kam mit langsamen und zitterigen Schritten, er war fast 60 Jahre alt, vom Röhler.  
„Meine Damen, meine Damen! Was sind das für Sachen!“ sagte er.  
„Das sind gar keine Sachen“, antwortete Angela.  
„Die Christine ist ohnmächtig geworden, wie ich Vater hoch!“  
Der alte Herr rief rötlich: „Was hat das mit ihrem Vater zu tun?“ fronte er.  
„Der Arzt ist doch verrückt! Sie haben einen Unfall mit einem Glas und nehmen keine Vorsicht. Nun liegt sie da. Sie liegt noch keine Hundert Pfund!“  
Vette von Dantsch nahm ihr Taschentuch und leuchtete es in das Wasserloch, das auf dem Rasen stand. Sie legte es auf die Stirn von Christine und rief ihr die Schläfen.  
„Man muß den Arzt holen“, sagte der Professor und sah Christin auf das kleine Gesicht seiner Schülerin.  
Eines von den Mädchen hatte die Frau des Schuldieners geholt. Die nahm Christine, ohne ein Wort mit dem Professor oder den Mädchen zu sprechen, auf ihre Arme und trug sie die Treppe hinauf in ihre Wohnung.  
„Ich bin nicht blöde“, sagte sie. „Doch jemand schon den Scherz anerkennen!“  
„Es gibt doch gar keinen“, erklärte Angela. „Der ist im Feld bei dem Schützen-Regiment.“  
„Wir haben doch den alten Schützen!“  
„Der ist nun die Zeit in der Weltverfall. Wo leben Sie eigentlich, Frau Wiemann?“ Es ist nämlich Krieg.“  
„Das weiß Gott!“ sagte Frau Wiemann. „Sie haben es nicht, haben zu roten, Früchten, wo mein Mann bei Berlin war!“

Christine sah auf dem alten Händchen, der sich hochgehobelt. Er war ja sich gekommen, aber sie hielt die Augen geschlossen. Sie hatte ein schwarzes Gesicht in den Augen und rauchende Nasenlöcher. Sie dachte plötzlich: Gott sei Dank, die Wasserwerkwerke werden ich ja nun nicht mitzuschicken brauchen!  
Es herrschte in dem Zimmer, dessen Fenster sich eben Erde lagen, Halbdunkel, denn die gelben Bettlaken waren bis auf einen kleinen Spalt zugezogen. Durch den Spalt sah man auf dem Dach einen kleinen Streifen von Februarhimmel. Zwischen den beiden Fenstern hing ein großer Vorhang des alten Raubers.  
Christine öffnete ganz wenig die Augen. Sie legte die alte Frau Wiemann: „Weiden Sie man ja ruhig. Frühen. Weiden Sie man ja ruhig in liegen und denken Sie an jet nicht. In einer halben Stunde kommt der alte Kommissar. Er ist in man auch die Hand. Aber er wird Ihnen schon was sagen. So, nun bleiben Sie ruhig, ich lasse Ihnen den alle.“  
Sie verließ das Zimmer, um in die Küche zu gehen, denn sie hatte frische Eier und Butter von ihrer Schwester vom Lande bekommen und wollte sie ein gutes Mittagessen machen.  
Christine sah sich in dem Zimmer um. Vor ein paar Jahren war sie glücklich gewesen. Sie hatte schließlich das gute Frühlingsfest — mein Gott, warum man immer an solche Sachen dachte! — es war mit geschönten Gedanken belegt gemessen aber mit diesen Schellen Vetterwort oder mit Raubhunden... Ja, damals hatte sie all diese schönen Worte oft mit Arbeit zu Hause verlesen, um bei Frau Wiemann für den Frühlings, wie sie sagte, einen Schulerzeugen mit Schmalz zu kaufen oder eine Bullette für fünfzehn Pfennig. Solche Bullette gab es überfüllt auf der ganzen Welt nicht, Braun und feingrün und dazu einen Schulerzeugen... Ja, damals war sie in der Woche ein paarmal in der Stadt mit dem grünen Frühlings gemessen. Aber dann hatte sie bei dem kleinen Leibesgeld die Geschichten nicht an anderen Tagen...  
Sie sah sich um. Kam, die Straße war fremd. Aber — wie hatte sie das damals nicht sehen können? — über dem Sturmen Diener hing ein großer Dampf „Kaffee der Erde“. Das Bild war vom Großvater.  
(Fortsetzung folgt.)

## Waldhof hoch geschlagen

18 000 Zuschauer sehen im Stadion die 0:4 (0:2) Niederlage des SW Waldhof gegen Fortuna-Düsseldorf — Worms und Nürnberg spielen unentschieden 2:2 — Chemnitz besiegt Schalke 3:2 — Eimsbüttel verliert gegen Bremen 1:6

### Gruppe 4

SW Waldhof — Fortuna Düsseldorf 4:0  
Jena 0 — VfR Köln 3:0

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Fortuna Düsseldorf	3	0	0	8	6
Jena 0	2	1	1	4	5
VfR Köln	2	1	1	4	5
SW Waldhof	2	1	1	4	5
Fortuna Düsseldorf	2	0	0	4	4

### Gruppe 3

Fortuna Worms — 1. FC Nürnberg 2:2  
Eintracht Frankfurt — 1. SV Jena 1:0

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
1. FC Nürnberg	2	2	0	6	6
Eintracht Frankfurt	2	0	1	4	4
Fortuna Worms	2	1	1	7	5
1. SV Jena	2	0	0	2	2

### Gruppe 2

1. FC Eimsbüttel — Werder Bremen 1:6  
SS Chemnitz — Viktoria Stolp 3:0

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Werder Bremen	2	2	0	1	6
SS Chemnitz	2	1	0	1	5
1. FC Eimsbüttel	2	1	0	1	4
Viktoria Stolp	2	1	0	2	4

### Gruppe 1

1. FC Chemnitz — Schalke 04 3:2  
Berliner SV — Hindenburg Alsenstein 3:1

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
1. FC Chemnitz	2	2	0	0	6
1. FC Schalke 04	2	2	0	1	6
Berliner SV	2	1	0	2	5
Hindenburg Alsenstein	2	0	2	2	2

### Waldhof fällt zurück

SW Waldhof — Fortuna Düsseldorf 0:4 (0:2)

Die eigenartige Entwicklung der Wettspiele des Fußball-Waldhofs in Gruppe 4 brachte den letzten Sonntag, den 26. April, ein interessantes Bild. Waldhof, der bisher in allen Spielen die Fortuna Düsseldorf gegen sich hatte, wurde nun von der Fortuna Düsseldorf mit einem 4:0 (0:2) vernichtend geschlagen. Waldhof, der bisher in allen Spielen die Fortuna Düsseldorf gegen sich hatte, wurde nun von der Fortuna Düsseldorf mit einem 4:0 (0:2) vernichtend geschlagen.

### Der Spielverlauf:

Das Spiel, dem wiederum Vertreter der Fortuna und der Waldhofs teilnahmen, begann mit langweiligeren Vorwärtsspielen der Fortuna, die sich durch die Fortuna Düsseldorf gegen sich hatte, wurde nun von der Fortuna Düsseldorf mit einem 4:0 (0:2) vernichtend geschlagen.

### Nach Spielbericht:

Das Spiel, dem wiederum Vertreter der Fortuna und der Waldhofs teilnahmen, begann mit langweiligeren Vorwärtsspielen der Fortuna, die sich durch die Fortuna Düsseldorf gegen sich hatte, wurde nun von der Fortuna Düsseldorf mit einem 4:0 (0:2) vernichtend geschlagen.

Waldhof, der bisher in allen Spielen die Fortuna Düsseldorf gegen sich hatte, wurde nun von der Fortuna Düsseldorf mit einem 4:0 (0:2) vernichtend geschlagen.

### Die Mannschaftsleistungen

Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Nürnberg — Fortuna Worms 2:2

Das Spiel zwischen Nürnberg und Worms war ein ausgeglichenes Duell. Nürnberg erzielte zwei Tore, während Worms ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Hanau überlegen

1. FC Hanau 91 — Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)

Die Hanauer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Frankfurt nur ein Tor erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Am den Vereinspokal

#### SW Mannheim verliert gegen Phönix-Ludwigshafen 2:3 (0:3)

Das Pokalspiel zwischen Mannheim und Ludwigshafen war ein spannendes Duell. Ludwigshafen erzielte drei Tore, während Mannheim nur zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Die Ergebnisse:

Die Ergebnisse der verschiedenen Spiele sind wie folgt: Fortuna Düsseldorf 4:0, Nürnberg 2:2, Hanau 3:0, Mannheim 2:3, Chemnitz 3:2, Eimsbüttel 1:6.

Das Spiel zwischen Mannheim und Ludwigshafen war ein spannendes Duell. Ludwigshafen erzielte drei Tore, während Mannheim nur zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Punktverlust des Klubs

1. FC Nürnberg — Fortuna Worms 2:2 (1:1)

Das Spiel zwischen Nürnberg und Worms war ein ausgeglichenes Duell. Nürnberg erzielte zwei Tore, während Worms ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. SV Jena 1:0

Die Eintracht Frankfurt gewann das Spiel gegen Jena mit einem klaren 1:0. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Eimsbüttel — Werder Bremen 1:6

Die Eimsbütteler erlitten eine vernichtende Niederlage gegen Werder Bremen mit 1:6. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### SS Chemnitz — Viktoria Stolp 3:0

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Stolp keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Chemnitz — Schalke 04 3:2

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Schalke zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Berliner SV — Hindenburg Alsenstein 3:1

Die Berliner waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Alsenstein ein Tor erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 2:2

Das Spiel zwischen Frankfurt und Nürnberg war ein ausgeglichenes Duell. Frankfurt erzielte zwei Tore, während Nürnberg ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Hanau 91 — Eintracht Frankfurt 3:0

Die Hanauer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Frankfurt keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

Das Spiel zwischen Mannheim und Ludwigshafen war ein spannendes Duell. Ludwigshafen erzielte drei Tore, während Mannheim nur zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Stuttgart siegt knapp

Stuttgarter Kickers — 1. SV Jena 1:0 (1:0)

Die Stuttgarter Kickers gewannen das Spiel gegen Jena mit einem klaren 1:0. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 2:2

Das Spiel zwischen Frankfurt und Nürnberg war ein ausgeglichenes Duell. Frankfurt erzielte zwei Tore, während Nürnberg ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Eimsbüttel — Werder Bremen 1:6

Die Eimsbütteler erlitten eine vernichtende Niederlage gegen Werder Bremen mit 1:6. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### SS Chemnitz — Viktoria Stolp 3:0

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Stolp keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Chemnitz — Schalke 04 3:2

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Schalke zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Berliner SV — Hindenburg Alsenstein 3:1

Die Berliner waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Alsenstein ein Tor erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 2:2

Das Spiel zwischen Frankfurt und Nürnberg war ein ausgeglichenes Duell. Frankfurt erzielte zwei Tore, während Nürnberg ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Hanau 91 — Eintracht Frankfurt 3:0

Die Hanauer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Frankfurt keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

Das Spiel zwischen Mannheim und Ludwigshafen war ein spannendes Duell. Ludwigshafen erzielte drei Tore, während Mannheim nur zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Stuttgart siegt knapp

Stuttgarter Kickers — 1. SV Jena 1:0 (1:0)

Die Stuttgarter Kickers gewannen das Spiel gegen Jena mit einem klaren 1:0. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 2:2

Das Spiel zwischen Frankfurt und Nürnberg war ein ausgeglichenes Duell. Frankfurt erzielte zwei Tore, während Nürnberg ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Eimsbüttel — Werder Bremen 1:6

Die Eimsbütteler erlitten eine vernichtende Niederlage gegen Werder Bremen mit 1:6. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### SS Chemnitz — Viktoria Stolp 3:0

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Stolp keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Chemnitz — Schalke 04 3:2

Die Chemnitzer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Schalke zwei Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Berliner SV — Hindenburg Alsenstein 3:1

Die Berliner waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Alsenstein ein Tor erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 2:2

Das Spiel zwischen Frankfurt und Nürnberg war ein ausgeglichenes Duell. Frankfurt erzielte zwei Tore, während Nürnberg ebenfalls zweifach traf. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.

### 1. FC Hanau 91 — Eintracht Frankfurt 3:0

Die Hanauer waren heute überlegen. Sie erzielten drei Tore, während Frankfurt keine Tore erzielte. Die Fortuna Düsseldorf gewann das entscheidende Treffen in einem ganz hervorragenden Spiel, das auf den ersten Platz im Wettbewerb ausreichte.





